



FORUM

Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
Bundesvereinigung

NIEDERSACHSENBÜRO
NEUES WOHNEN IM ALTER



Gemeinschaftliche Wohn- projekte in Niedersachsen

**Zusammen wohnen – selbstbestimmt leben:
Eine Übersicht für neue Wohnideen**

Ein Atlas voller Ideen

Neue Wohnformen entdecken, neue Ideen entwickeln und zum Erfahrungsaustausch ermuntern – das ist das Ziel der Übersicht über aktuelle Wohnprojekte in Niedersachsen

Manchmal beginnt alles mit einer spontanen Idee: »Stell dir vor, wir würden alle zusammen in dieser alten Villa am Ortsrand leben.« – »Und wenn mal einer von uns pflegebedürftig wird?« – »Dann nehmen wir uns gemeinsam einen Pflegedienst hinzu.«

Andere Projektgruppen sanieren ehemalige Fabrikgelände, verwandeln Kasernen oder alte Schulen oder setzen neue Impulse im traditionellen Bestand einer örtlichen Wohnungsgesellschaft. Manche realisieren Neubauprojekte oder beteiligen sich als Mieter aktiv an der Planung ihrer Gemeinschaftswohnanlage. Ob in der Großstadt oder in ländlicher Kleinkommune: Die Möglichkeiten entstehen mit den Ideen (und nicht selten auch aus strukturellen Nöten). Daraus wachsen oft Gemeinschaften mit Herzblut. Sie bieten nach innen Geborgenheit und ein aktives und vielseitiges Umfeld – und geben nach außen vielerlei Impulse für Veränderungen, die zum Beispiel in strukturschwachen oder schrumpfenden Kommunen für eine Wiederbelebung sorgen.

Der Wohnprojekttatlas gibt eine Übersicht über gemeinschaftliche Wohnprojekte in Niedersachsen. Darunter sind bereits langjährig etablierte Gemeinschaften, aber auch Initiativprojekte in der Planungsphase. Der Wohnprojekttatlas soll Anregung und Werkzeug zur Vernetzung sein und einen Erfahrungsaustausch ermöglichen – auch über das Land Niedersachsen hinaus.

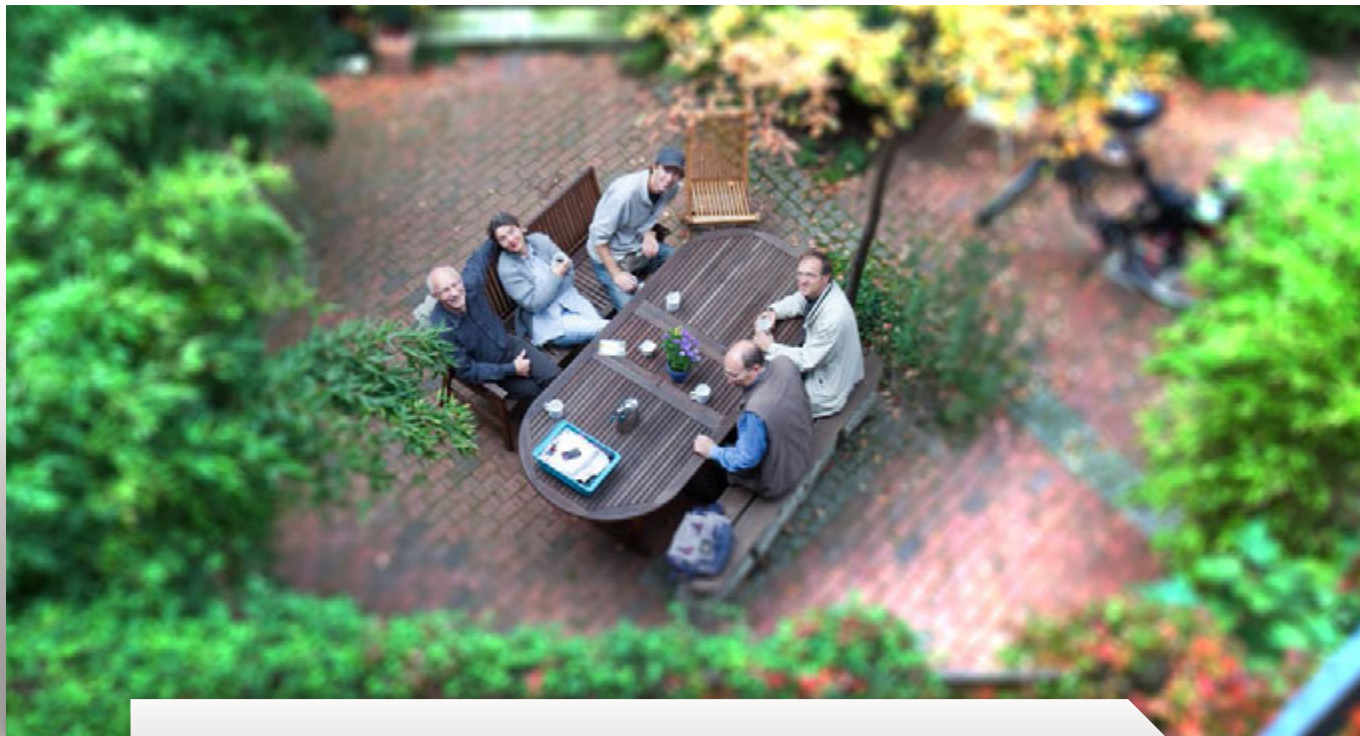
Er erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir kennen viele weitere Wohnprojekte in Niedersachsen, die wir gerne in die nächste Auflage mit größerem Seitenumfang aufnehmen. Wir freuen uns auch sehr, von neuen Projekten zu hören. Bitte melden Sie sich – wir möchten Ihre Ideen gerne näher kennenlernen.

Inhalt

Einleitung und allgemeine Informationen..... 4

Wohnprojekt für Jung und Alt – Buchholz in der Nordheide e.V.	
21244 Bucholz i. d. Nordheide	13
Gemeinsam leben 50 +	
21335 Lüneburg	14
Gemeinschaftlich Wohnen in Buxtehude e.V.	
21614 Buxtehude	16
GaGa – Ganz anders gemeinsam altern	
21680 Stade	18
Alt und Jung Oldenburg e.V.	
26131 Oldenburg	20
Buntes Leben in der 74	
26135 Oldenburg	21
Wohnmix – Gemeinsam Leben an der Weitzstraße e.V.	
26135 Oldenburg	22
Hermine-Kölschitzky-Haus	
26135 Oldenburg	24
Gemeinsam älter werden und Wohnen unter einem Dach	
26386 Wilhelmshaven	25
Seniorenwohnen Südbrookmerland e.V.	
26506 Norden	26
AllerHaus Verden e.V.	
27283 Verden	27
AllerWohnen eG	
27283 Verden	28
Wohnprojektinitiative Rotenburg/Wümme	
27356 Rotenburg/Wümme	30
Gezeiten	
27777 Ganderkesee	31
Ökologische Siedlung Lilienthal	
28865 Lilienthal	32
Celler Bau- und Sparverein eG	
29225 Celle	33
Celler Wo-Ge	
29225 Celle	34
Buchhorst-Garten – Wohnen in der Natur	
29471 Gartow	36

Hausgemeinschaft Eichstraße 25	
30161 Hannover	37
Wohnprojekt Südstadtschule	
30171 Hannover-Südstadt	38
Wohnprojekt Gilde-Carré GbR	
30449 Hannover	40
Wohnprojekt Küchengartenstraße	
30449 Hannover	42
SAPPhO Projekt Hannover, Lesben hausen Hannover e.V.	
30451 Hannover	43
Tun und Wohnen im Alter (TuWAat)	
30451 Hannover	44
t5	
30453 Hannover	45
Gemeinsam statt Einsam e.V.	
30539 Hannover	46
Laher Höfe	
30659 Hannover	48
Beieinander Wohnen – Jung und Alt	
30938 Burgwedel	49
Graubunt60plus Leben in Gemeinschaft	
30974 Wennigsen	50
WohnenPLUS – Gemeinschaftliches Wohnen im Michaelisviertel	
31134 Hildesheim	51
anders wohnen – anders leben	
31785 Hameln	52
LebensTRaum	
37073 Göttingen	53
Alten-Wohngemeinschaft »Am Goldgraben«	
37073 Göttingen	54
WoZu – Wohnen mit Zukunft	
37154 Northeim	56
Unter 1 Dach gemeinsam leben e.V.	
38114 Braunschweig	57
Osnabrücker Wohnprojekt Wohnen + Mehr e.V.	
49080 Osnabrück	58



Wie Menschen im Alter leben? Das bestimmen sie heute selbst

Es gibt mehr Alternativen als Pflegeheim oder ambulante Betreuung – neue Wohnformen verbinden lebendiges Miteinander und verlässliche Unterstützung bei Bedarf

Natürlich beginnen die Gedanken an das »Leben im Alter« lange bevor man sich erste Unterstützung wünscht oder bevor die Gesundheit eingeschränkt ist. Einen Wunsch haben alle Menschen dabei gemeinsam: Sie möchten selbstbestimmt altern, in ihrer gewohnten Umgebung und in Gesellschaft vertrauter Menschen.

Genau darum geht es bei Gemeinschaftlichen Wohnprojekten: Sich gut aufgehoben fühlen, lebendige Kontakte zu Bekannten und Nachbarn pflegen und einfach auf Unterstützung aus der Nachbarschaft vertrauen können. Im Kern geht es um gut nachbarschaftliche und solidarische Gemeinschaften, die sich gemeinsam ein Haus, eine Wohnanlage oder auch ein Wohnviertel teilen. Ob zur Miete, als Eigentümer, als Bauherren oder als Mitglieder einer Genossenschaft, legen die Wohnprojekte zuvor selbst fest.

EINE STARKE GEMEINSCHAFT – SCHON LANGE VOR DEM EINZUG

Und auch das ist typisch für diese neue Wohnform: Lange bevor die neuen Wohnungen, das Haus oder die Wohnanlage bezogen wird,

bildet sich eine Gemeinschaft. Was zunächst als Initiative beginnt, wächst um weitere Interessierte. In Workshops und regelmäßigen Treffen werden die gemeinsamen Ziele, die Wünsche und Regeln diskutiert und festgelegt. Auch Fragen der Finanzierung, der Rechtsform und der gegenseitigen Unterstützung werden in diesem Rahmen geklärt. Mal entstehen diese Initiativen direkt von Engagierten, die zum Beispiel eine alte Wohnanlage, eine Fabrik oder ein altes Stadthaus wiederbeleben wollen. Wieder andere Initiativen werden von Kommunen oder Wohnungsbauunternehmen ins Leben gerufen. Ob in Eigenregie oder als Mieter: Der intensive Dialog über die Wünsche und Bedürfnisse jedes Einzelnen ist ein typisches Merkmal für diese neuen Wohnformen – ebenso wie Gemeinschaftsräume, die als lebendiges Zentrum des Wohnprojekts dazugehören.

PLÖTZLICH STELLEN SICH NEUE FRAGEN

So alt, wie wir heute nach dem Erwerbsleben werden können, wurden die Menschen noch zu keiner Zeit. Aber wie soll diese lange Zeit nach dem Arbeitsleben aussehen? Denn auch



die gesellschaftlichen Bezüge haben sich gewandelt: Die Zahl der Kinder pro Familie nimmt ab; Familiengenerationen sind aus beruflichen Gründen oft über weite Regionen verstreut. Immer mehr ältere Menschen leben allein und können bei Bedarf nicht auf familiäre Hilfesysteme zurückgreifen. Viele möchten ihren Kindern auch nicht »zur Last fallen«. Gefragt sind also tragfähige soziale Netze außerhalb dieser klassischen Familienbande.

Sind die Kinder aus dem Haus oder geht das Erwerbsleben dem Ende entgegen, denken viele Menschen konkreter über die Zukunft und besonders ihre Wohnsituation nach. Dabei stellen sich neue Fragen: Ist die bisherige Wohnung/das Haus in Größe und Ausstattung (Türbreite, Treppen, Zugänglichkeit, Sanitärbereich) für das Alter geeignet? Auch bei eingeschränkter Mobilität? Ist hier Unterstützung aus der Nachbarschaft sicher? Ist eine selbstständige Versorgung dauerhaft möglich? Sind die Waren und Dienstleistungen, die man im Alter benötigt, ohne fremde Hilfe erreichbar? Und: Gilt das alles auch im Falle einer Pflegebedürftigkeit – oder einer

Pflegebedürftigkeit der Partnerin/des Partners?

Gemeinschaftliche Wohnprojekte haben für viele dieser Fragen und Lebensszenarien eine überraschend einfache Antwort: Sie basieren auf starken Gemeinschaften, verlässlichen Absprachen und guten Nachbarschaften. Es ist kaum verwunderlich, dass die Nachfrage ständig steigt. Immer mehr Menschen suchen nach Wegen, wie sie ihr Zuhause nachhaltig und selbstbestimmt gestalten können; nicht als Kunde, sondern als Mensch. ♦

Viele herausragende gemeinschaftliche Wohnprojekte in Niedersachsen finden Sie in dieser Broschüre.

Für weitere Beispiele sprechen Sie uns an!



»Passiv ist höchstens unser Haus«

**Sei es als Mieter, Genossenschaft oder Baugemeinschaft:
Gemeinschaftliche Wohnprojekte und ihre Akteure verändern
den Wohnungsmarkt auch für Kommunen und Wohnungsunternehmen**

Die neuen gemeinschaftlichen Wohnformen schaffen Alternativen für das Wohnen im Alter. Hier entscheiden die Projektmitglieder weiter selbst und können aktiv mitgestalten, wie sie ihr Leben und Wohnen im Alter umsetzen möchten.

NEUE AKTEURE AUF DEM WOHNUNGSMARKT

Gemeinschaftliche Wohnprojekte entsprechen besonders den Bedürfnissen von Menschen, die mehr Zeit in ihrem Zuhause oder ihrem Quartier verbringen. Dazu zählen jüngere Paare in der Familienphase und – wenn die Kinder aus dem Haus sind – die zurzeit stark wachsende Gruppe der älteren Menschen.



Die neuen Generationen der Älteren wünschen sich gemeinschaftliche Formen des Wohnens, in denen sie Einfluss nehmen können; Einfluss darauf, mit wem sie wo und wie älter werden. Dazu gründen sie entweder eigene Träger (wie neue Genossenschaften) oder sie gewinnen klassische Wohnungsunternehmen als Investoren. Andere bilden Baugemeinschaften, in denen sie gemeinsam

mit Gleichgesinnten Wohnungen errichten – auch gemischt für junge und alte Generationen.

Wenn Kommunen hier günstige Rahmenbedingungen schaffen, können sie zu wichtigen Bündnispartnern und Förderern werden. Dabei profitieren sie ebenfalls. Funktionierende Wohnprojekte strahlen oft als selbst gestaltete soziale Netzwerke positiv auf die Entwicklung der ganzen Umgebung/des Quartiers aus.



Zur Miete, im Eigentum oder als neue Genossenschaft

Gemeinsam Wohnen – aber mit eigener Wohnung

Gemeinsam wohnen, aber mit eigener Wohnung; sozial verbunden, aktiv und in verlässlicher Gemeinschaft: Dieser Grundgedanke lässt sich in unterschiedlichsten Modellen finanzieren und umsetzen. So gibt es Wohnungsunternehmen, die im Dialog mit einer Projektgruppe die Renovierung oder den Neubau einer Immobilie übernehmen. Wieder andere Gruppen bauen als Eigentümergemeinschaft oder gründen eine Genossenschaft; auch Mischformen sind weit verbreitet.

Gemeinschaftlich Wohnen zur Miete

Hier sucht sich die Projektgruppe einen Investor oder eine Wohnungsgenossenschaft. Die Gruppe ist dabei üblicherweise schon im Vorfeld in die Bau- oder Sanierungsplanung eingebunden und Teil des Planungsprozesses. Oft haben die Mieter ein Mitbestimmungsrecht, etwa zu Grün- und Gemeinschaftsbereichen, aber auch bei der Belegung. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit wird in einer Kooperationsvereinbarung zwischen

der Gruppe und dem Vermieter geregelt. Auch für den Vermieter hat eine solche Partnerschaft viele Vorteile: Die Mietgruppen zeigen erfahrungsgemäß eine hohe Verbundenheit und Verantwortung für »ihr« Haus; auch Gartenarbeiten und kleinere Instandsetzungen werden in Eigenregie erledigt. Der Verwaltungsaufwand sinkt und die Vertragslaufzeit ist überdurchschnittlich lang.

Gemeinschaftlich Wohnen im Einzeleigentum

Individuelles Eigentum, etwa zur Alterssicherung oder als Geldanlage, und der Wunsch nach einer verbindlichen, selbst gewählten Nachbarschaft: Auch dieser Wunsch lässt sich in neuen Wohnformen verbinden. Häufig gibt es weitere Gemeinsamkeiten in der Art des Lebensstils, bei der Lebenslage oder in weltanschaulichen Fragen. So können größere Bauflächen oder innerstädtische Quartiere gemeinsam erschlossen werden. Wichtig ist dabei die gemeinsame Handlungsfähigkeit

gegenüber Grundstücksverkäufer/in, Architektinnen und Architekten, Banken und Baudienstleistern. Dabei durchläuft die Gruppe je nach Projektstand unterschiedliche Rechtsformen: Von der Bauplanungs- und Bauherrengemeinschaft als Gesellschaft bürgerlichen Rechts wird sie später zur Wohnungseigentümergeinschaft. Die Finanzierung seines Sondereigentums und des Anteils am Gemeinschaftseigentum übernimmt jedes Mitglied selbst.

Gemeinschaftlich Wohnen in Genossenschaften

Das Genossenschaftsmodell eignet sich besonders, um gemeinschaftliches Eigentum zu verwalten und zu erhalten. Die Gruppe kann dabei unter das Dach einer bestehenden Genossenschaft gehen oder eine eigene Genossenschaft gründen. Die gemeinsamen Ziele werden in der Satzung festgeschrieben. Bei einer Eigengründung müssen die Beteiligten ausreichend Liquidität bereitstellen, um das Grundstück zu erwerben und die Bau- oder Umbaumaßnahmen zu finanzieren. Alle

Mitglieder erwerben, je nach Größe und Ausstattung ihrer Wohnung/ihres Hauses Anteile an der Genossenschaft. Das damit verbundene lebenslange Wohnrecht gewährt zugleich eine hohe Rechtssicherheit. Als Wirtschaftsunternehmen trägt die Genossenschaft in allen Planungs- und Bauphasen die Verantwortung. Auch die spätere Verwaltung und/oder Vermietung müssen die Mitglieder organisieren können oder als Fremdleistung einplanen.



Tipps für die Gründungsphase

Gemeinschaftliches Wohnen entsteht oft aus privaten Initiativen, durch kommunale Projekte oder in Moderation der Wohnungsunternehmen. Tipps für die ersten Schritte:

Um sich auf gemeinsame Ziele und eine gemeinsame Philosophie zu einigen, brauchen Gruppen in der Gründungsphase ihre Zeit. Hilfreich sind in dieser Phase Anregungen und Unterstützung von außen. So gibt es in größeren Kommunen oft Beratungsstellen für gemeinschaftliches Wohnen, die Einstiegsinformationen geben, Kontakte herstellen, sich um Grundstücke, Gebäude oder Kontakte zu Investoren und den örtlichen Wohnungsbaugesellschaften kümmern. In vielen Orten Niedersachsens fungieren die Senioren- und Pflegestützpunkte als Anlaufstelle.

Auch Besuche bei existierenden Wohnprojekten können sehr hilfreich sein: Wie ist das Projekt gelungen? Welche Themen und Phasen waren besonders kritisch oder wichtig? Welche Erfahrungen wurden in der praktischen Umsetzung gemacht – und was hat sich dabei bewährt (und was nicht)?

EXTERNE MODERATION UND BERATUNG HABEN SICH BEWÄHRT

Referentinnen und Referenten mit ausgewiesener Praxiserfahrung und Kompetenz können Initiativgruppen zeigen, welche Themen



zu welchem Zeitpunkt besonders wichtig sind und neue Entscheidungsmöglichkeiten eröffnen. Fachleute für die Architektur, juristische Fragen und die Finanzierung sind unverzichtbar und sollten rechtzeitig einbezogen werden. Oft kann es auch hilfreich sein, zu den Gruppentreffen einen Diskussionsleiter/ eine Diskussionsleiterin von außen einzuladen. So werden Gespräche zielgerichtet und inhaltsstark moderiert – zum Beispiel bei Entscheidungen von großer Tragweite oder bei Themen, in denen die Meinungen weit auseinandergehen und bei denen der Entscheidungsprozess nicht voranschreitet. ♦

Wie man Wohnprojekte findet oder gründet

Wenn in der Nähe kein passendes Wohnprojekt zum Einzug bereitsteht, bleiben zwei Alternativen: Gemeinsam mit Gleichgesinnten eine Initiativgruppe gründen oder sich einer bestehenden Gruppe anschließen. Weitere Informationen gibt es bei den örtlichen Beratungsstellen, bei den Senioren- und Pflegestützpunkten, der oder dem örtlichen Gleichstellungs- und Demografiebeauftragten oder den Seniorenbeiräten.

Beratung, Fortbildungsangebote sowie Veranstaltungstermine und Fachinformationen erhalten Sie beim Niedersachsenbüro Neues Wohnen im Alter (www.neues-wohnen-nds.de) und dem FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e. V., Bundesvereinigung (www.fgw-ev.de, Telefon 0511 165910-0).



Selbstbestimmt und gemeinschaftlich leben – auch bei Pflegebedürftigkeit

Gemeinschaftliche Wohnprojekte und ambulant betreute Wohngemeinschaften ermöglichen neue Lebensmodelle

Selbstbestimmt und gemeinsam alt werden, das funktioniert sehr gut in der eigenen Wohnung in den zuvor beschriebenen gemeinschaftlichen Wohnprojekten. Die Menschen gestalten ihr Leben im Alter selbst und bilden eine solidarische Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt. Benötigt eine Bewohnerin oder ein Bewohner Unterstützung oder wird pflegebedürftig, findet die Gruppe oft gemeinsam sehr individuelle, für ihr Projekt geeignete Lösungen zur Unterstützung und Pflege.

Eine andere Möglichkeit, selbstbestimmt und gemeinsam alt zu werden, stellen die ambulant betreuten Wohngemeinschaften dar: Sie sind ebenfalls eine neue Wohnform, in der die Menschen selbstbestimmt und gemeinsam alt werden können. Anders als in den gemeinschaftlichen Wohnprojekten leben in einer solchen selbstbestimmten Wohngemeinschaft aber Menschen, die in der Regel schon bei ihrem Einzug pflegebedürftig und nicht selten demenziell erkrankt sind. Sie wählen diese Form des Wohnens, weil sie in einer Wohngemeinschaft auch weiterhin selbstbestimmt

in ihrem gewohnten Umfeld leben können. In einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft leben in der Regel acht bis zwölf Personen gemeinsam in einer sehr großen Wohnung. Jeder hat sein Zimmer oder kleines Appartement als privaten Rückzugsort und schließt einen Wohnraummietvertrag ab, der Hauptaufenthaltort ist die meist sehr große Wohnküche oder das gemeinsame Wohnzimmer. Die Lebensgewohnheiten und die Individualität der Bewohner werden gewahrt, der ambulante Pflegedienst, der 24 Stunden am Tag vor Ort ist, ist nur Gast. Die Bewohner können die Dienstleistungen im Bedarfsfall kündigen und zu einem anderen Anbieter wechseln.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften als andere Möglichkeit des selbstbestimmten gemeinschaftlichen Lebens im Alter stellen wir in dieser Broschüre nicht vor. Weitere Informationen und Beispiele finden Sie unter www.fgw-ev.de

Wohnprojekt für Jung und Alt – Buchholz in der Nordheide e.V.

21244 Buchholz i. d. Nordheide

20 *Bewohnerinnen und Bewohner*
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp

Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Mehrgenerationen, Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstiges Wohnen

Zielgruppen Familien mit Kindern, allein-erziehende Mütter und Väter, Paare und Singles, Senioren

Eigentümer/Träger

Wohnungseigentümergeinschaft

Eigentumsaufteilung

Miet- und Eigentumswohnungen

Rechtsform des Wohnprojekts

Verein und WEG

Bau-/Mietkosten

keine Angabe

Gebäude Barrierefreies und behindertengerechtes Wohnen in weitestgehend individuell gestalteten Miet- und Eigentumswohnungen, Carsharing, Energiekonzept

Bewohner Generationenübergreifend

Wohnungsaufteilung 18 Wohnungen in der Größe 50 bis 90 m².

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum, ebenerdiger Fahrradunterstand, Wasch- und Trockenraum, Spielplatz, Grillplatz, Sitz- und Ruhezone, Innenhof als Freizeitzone

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen die Gruppe ergänzen und bereichern. Der Zusammenhalt der Gruppe

penmitglieder darf nicht gefährdet werden. So darf man an vielen Meetings auch als »Nichtmitglied« teilnehmen. Toleranz und Gemeinschaftsfähigkeit sind Grundvoraussetzungen für ein fruchtbares Miteinander.

Leitlinien Sozialverhalten Interesse an einer verbindlichen Gemeinschaft, Respekt- und rücksichtsvolles Umgehen miteinander, Bedürfnisse »Nähe und Distanz« werden respektiert, Bereitschaft zur gemeinsamen Konfliktbewältigung, Mitgestaltung des Zusammenlebens, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, Gegenseitige Hilfe und Unterstützung im Alltag, Freiräume für Kinder, Ökologisch verantwortliche Lebensweise, aktive Mitarbeit an der Planung und Umsetzung von Projekten

Projektentstehung In Anbetracht der zukünftigen gesellschaftlichen und damit kommunalen Herausforderungen wurde auch das Thema Wohnformen für die Zukunft im Rahmen des Buchholzer Familientags 2007 öffentlich thematisiert und in Folge dessen setzte sich die Verwaltung intensiv mit der Thematik auseinander. Nach weiteren Veranstaltungen zu diesem Thema fand sich im Laufe der recht kurzen Anlauf- und Informationszeit eine Gruppe von Menschen zusammen, die ein Wohnprojekt ins Leben rufen wollten. Im November 2008 gründete sich der Verein mit 12 Personen. Ein 3.120 Quadratmeter großes Grundstück wurde gefunden, die Planung durchgeführt und aus der Idee wurde Stein für Stein unser neuer Lebensraum.

Kontakt Ute Karsten (1. Vorsitzende),
Hermannstraße 16-20, 21244 Buchholz i. d. Nordheide
info@wohnprojekt-buchholz.de, www.wohnprojekt-buchholz.de



Gemeinsam leben 50 +

21335 Lüneburg

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppe Menschen ab 50 Plus

Eigentümer/Träger Wohneigentümergeinschaft (Wohnungen) und GbR (Gemeinschaftsbereiche)

Eigentumsaufteilung Eigentum

Rechtsform des Wohnprojekts Wohneigentümergeinschaft und GbR

Gebäude Das Gebäude ist eine Bestandssanierung, welches 1920 erbaut, 2008/2009 saniert und sukzessive bezogen wurde und wird. Die Wohnungen sind barrierefrei. Es wurde ein Energiekonzept umgesetzt, auf die Freiraumgestaltung geachtet und es wird autofrei gelebt.


Bewohner In dem Projekt wohnen sieben Personen im Alter von 55 bis 70 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind fünf Wohnungen in der Größe von 50 bis 90 m² vorhanden.

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum mit Küche, Gästezimmer mit Bad, Werkstatt, gemeinsamer Innenhof

Projektentstehung Aus einer Interessengemeinschaft, die sich Gedanken gemacht hat, wie sie wohnen wollen, wenn sie älter werden, wurde die Idee eines gemeinsamen Wohnprojektes im Alter. Es ist eine Wahlverwandtschaft mit Gleichgesinnten geworden, mehr als ein bloß unverbindliches, nachbarschaftliches »nebeneinander Wohnen«.

Kontakt Barbara Schmidt,
Auf dem Meere 18 – 19, 21335 Lüneburg
Telefon 04131 45131 oder 04131 189829



»Es fühlt sich an wie ein vergrößerte Familie: gemeinsam informieren, erleben, planen und auch streiten – und sich dabei lebendig fühlen. Das ist wie nach Hause kommen, mit allen Freuden und natürlich auch mal Ärgernissen.«

BARBARA SCHMIDT (59)

Gemeinschaftlich Wohnen in Buxtehude e. V.

21614 Buxtehude

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Kunst und Kultur

Zielgruppe Mehrgenerationen

Eigentümer/Träger Verwaltung HBI
Hausbauimmobiliengesellschaft mbH,
Schäferstieg 12, 21640 Nottensdorf

Eigentumsaufteilung Einzelmietverträge pro Wohnung

Rechtsform des Wohnprojekts Gemeinschaftsräume als GbR gemietet

Bau-/Mietkosten Nettokaltmiete 8,00 €/m²,
für Gemeinschaftsflächen 610,00 € inkl. Nebenkosten

Gebäude Neubau, Energiekonzept,
Barrierefreiheit, Einzug 2012

Bewohner 10 Bewohner im Alter zwischen 13 und 77 Jahren

Wohnungsaufteilung Acht Mietwohnungen, davon fünf 2-Zimmer-Wohnungen mit 52-61 m² sowie drei 3-Zimmer-Wohnungen mit 78-82 m², keine Sozialwohnungen

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsfläche 61 m², Nutzung als Begegnungsraum, Veranstaltungsraum für Hausbewohner, Vereinsmitglieder, und Nachbarschaft

Nachrückerregelung Neue Mitbewohner müssen bereit sein für Kompromisse, Toleranz für Andersdenkende haben und sich in die Gemeinschaft einbringen.

Projektentstehung Die Initiatoren haben sich auf einer Informationsveranstaltung des FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e. V. kennengelernt. Daraus entstand die Planungsgruppe für das gemeinschaftliche Wohnprojekt.

»Ich kann mit Menschen zusammensein, wann immer ich will. Ich muss nicht allein sein, kann es aber, wenn ich will – nicht, weil ich muss. Und ich entlaste meine Angehörigen. Ich erinnere mich ja selbst noch, wenn es früher sonntags hieß: ›Oh Gott, wir müssen zu Mutti.« Da bin ich hier in guten Händen und guter Gesellschaft.«

ANNEGRET CORD (71)

Kontakt Annegret Cord,
Gemeinschaftliches Wohnen in Buxtehude e.V., Sonnentaustraße 1, 21614 Buxtehude
Telefon 04161 7329140, a.cord@gmx.de



GaGa – Ganz anders gemeinsam altern

21680 Stade

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Ausstrahlung ins Quartier, Gemeinsames Bewirtschaften der Gästeapartments, Lesekreis, Nähkreis, Tischtennis, Gartengestaltung, Spieleabende, Tanzabende

Zielgruppe ab 50 +

Eigentümer/Träger Wohnstätte Stade eG

Eigentumsaufteilung Miete

Rechtsform des Wohnprojekts
nicht eingetragener Verein

Bau-/Mietkosten Miete 10,00 €/m²
(inkl. Nebenkosten), Genossenschaftsanteil

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, Fertigstellung 2011, altengerecht, Fahrstuhl vorhanden, Projektentwicklung Januar 2007, Planungsbeginn Januar 2009, Baubeginn Juli 2010, Einzug Dezember 2011

Bewohner Im Projekt wohnen 20 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter von 57 bis 77 Jahren.

Wohnungsaufteilung 16 Mietwohnungen in der Größe von 50 bis 89 m².

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum, zwei Gästeapartments, gemeinsame große Terrasse und Dachterrasse sowie Garten

Nachrückerregelung Zeitnah nach neuem Mieter umschauen. Zustimmung von 75 % der Bewohner und Bewohnerinnen erforderlich.

Projektentstehung Eine Gruppe Gleichgesinnter fand sich anlässlich einer Informationsveranstaltung zum Thema Gemeinschaftliches Wohnen im Dezember 2006 in Horneburg zusammen. Nach dem ersten Treffen von etwa 100 Personen reduzierte sich diese und es bildete sich eine stabile Gruppe von 20 Interessierten. Daraus resultierte eine Konkretisierung des Projektes mit Trägerschaft der örtlichen Baugenossenschaft.

Kontakt Gisela Punke,
Jahnstraße 15 a, 21680 Stade
Telefon 04141 609783, gisela-wanda@web.de, www.appartments-gaga.de



Projekttyp Hausgemeinschaft in Stadtrandlage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe

Zielgruppe Mehrgenerationen

Eigentümer/Träger GSG Oldenburg

Eigentumsaufteilung Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Verein

Bau-/Mietkosten 5,20 €/m²
(exkl. Nebenkosten)

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, welches 1995 erbaut und bezogen wurde.

Bewohner In dem Projekt wohnen 20 Personen im Alter von 4 bis 81 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 12 geförderte Wohnungen in der Größe von 58 bis 86 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Holzhaus im Hof dient als Gemeinschaftsraum.

Nachrückerregelung Bei potentiellen Mitbewohnern muss das gemeinschaftliche Engagement größer sein als der Wunsch nach einer schönen Wohnung. Es muss eine Bereitschaft zu konstruktiven Gesprächen in der Gruppe da sein. Insgesamt muss die Chemie stimmen. Das Bewerbungsverfahren läuft über eine Interessentenliste, die dann mehrfach zu Gesprächen eingeladen werden. Die Vorschläge des Wohnprojekts werden dann an die Wohnungsbaugesellschaft weiter geleitet.

Projektentstehung Die Idee wurde 1990 in einem Gesprächskreis der AWO geboren (»Leben und Wohnen im Alter«). Mehrere Teilnehmerinnen wollten es nicht bei der Theorie belassen und trafen sich weiterhin regelmäßig. 1995 konnte das Projekt in einem neugebauten Haus der GSG Oldenburg in die Tat umgesetzt werden. So wurde *Alt und Jung* eines der ersten selbstverwalteten und generationsübergreifenden Wohnprojekte Niedersachsens.

Kontakt Angelika Schütz, Rügener Ring 39, 26131 Oldenburg
Ilse Heinken, Rügener Ring 41, 26131 Oldenburg
altundjungoldenburg@arcor.de

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstiges Wohnen, Wohnen und Arbeiten

Zielgruppen Familien, Frauen, Männer, Alleinerziehende, Menschen mit Behinderung, Singles

Eigentümer/Träger Wohnungseigentümergeinschaft

Eigentumsaufteilung Einzeleigentum und Eigentum Gemeinschaftsfläche (Büro, Gemeinschaftsraum), Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Wohnungseigentümergeinschaft

Bau-/Mietkosten Kosten bei Eigentum ca. 1.300,00 €/m², Miete 6,00 €/m²

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, welches 2008 erbaut und 2009 bezogen wurde.

Die Wohnungen sind barrierefrei und es wurde ein Energiekonzept umgesetzt sowie auf geringe Bodenversiegelung geachtet.

Bewohner In dem Projekt wohnen 15 Personen im Alter von 0 bis 50 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind sieben Wohnungen in der Größe von 30 bis 127 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Es gibt zwei Gemeinschaftsbüros, einen Gemeinschaftsraum, Bad mit Dusche und WC, einen großen Schuppen und einen Gemeinschaftsgarten.

Nachrückerregelung Momentan nicht notwendig.

Projektentstehung Das Projekt entstand aus einer persönlichen Initiative von Menschen, die zusammen leben und arbeiten wollen. Sie wollen ökologisch und gemeinschaftlich leben und zusammen alt werden.

Kontakt Simone Mohini Hug-Breitkopf, Breslauer Straße 74, 26135 Oldenburg
diemobileyogaschule@gmx.de

Wohnmix – Gemeinsam Leben an der Weitzstraße e.V.

26135 Oldenburg

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Gemeinschaftsleben, nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Kunst, Kultur und Spiritualität, Ausstrahlung ins Quartier, Selbstverwaltung

Zielgruppen Alleinerziehende, Familien, Menschen mit Behinderung, Senioren, Singles, Wohngemeinschaften, Menschen mit Migrationshintergrund

Eigentümer/Träger Wohnungseigentümergemeinschaft

Eigentumsaufteilung Eigentumswohnungen, Mietwohnungen, sozial geförderte Wohnungen, Gemeinschaftsanteile

Rechtsform des Wohnprojekts Verein

Bau-/Mietkosten Eigentum: ca. 2030,00 €/m²;
Miete: 8,00 € + 2,50 € Nebenkosten pro m²

Gebäude Neubau auf ehemaligem Industriegelände, Einzug 2012, Barrierefrei, zwei Wohnungen rollstuhlgerecht, Effizienzhaus 70, Holzpellettheizung und Gasbrennwert, Photovoltaik und Solarthermie für Bewohnerinnen und Bewohner von 0 bis 80 Jahren.

Wohnungsaufteilung 21 Wohnungen mit 47 bis 120 m²

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum, Gemeinschaftsboden und Waschmaschinen und Trockenboden, Gemeinschaftsgarten

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen die individuelle Identität der Anderen achten, die Bereitschaft zum Gemeinschaftsleben mitbringen, religiöse und weltanschauliche Toleranz besitzen und verantwortungsvoll mit Natur und Umwelt umgehen. Es besteht die Möglichkeit sich in eine Warteliste eintragen zu lassen. 4/5 der Bewohner müssen mit den neuen Bewohnern einverstanden sein.

Projektentstehung Die Wohnprojektinitiative *Wohnmix* entstand aus dem Zusammenschluss dreier Gruppen aus Oldenburg und Varel, die sich an dem Wohnprojekt Hermine-Kölschitzky-Haus in Oldenburg orientierten. Nach erfolgreicher Teilnahme an einem vom Bundesfamilienministerium und der KfW Förderbank durchgeführten Wettbewerb wurde im Februar 2012 der Bau des Wohnmixhauses in unmittelbarer Nachbarschaft des genannten Wohnprojektes fertiggestellt und bezogen. Wohnungsvergabe und auch Wohnungsgestaltung erfolgte nach Wunschlisten. Ein Architekturbüro bündelte die Vorstellungen einzelner Bewohner und ein Projektbüro steuerte die Baumaßnahmen. Eine Mentorin begleitete die Gruppe bis zum Einzug.

Kontakt Wohnmix – Gemeinsam Leben an der Weitzstraße e.V.,
Weitzstraße 13 – 15, 26135 Oldenburg
info@wohnmix-oldenburg.de, www.wohnmix-oldenburg.de

Rosemarie Schreiber: 0441 13191

Hermann Tebbe: 0441 36107813



Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstiges Wohnen, Wohnen und Arbeiten, Kunst und Kultur, Ausstrahlung ins Quartier, integrierte Betreuung für Senioren

Zielgruppen Alleinerziehende, Familien, Menschen mit Behinderung, Senioren, Singles

Eigentümer/Träger
Hermine-Kölschitzky-Stiftung

Eigentumsaufteilung Miete (Generalmieter)

Rechtsform des Wohnprojekts Verein

Bau-/Mietkosten Mietkosten 5,40 bis 6,00 €/m² (exkl. Nebenkosten)

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, welches 2007 erbaut und bezogen wurde.

Bewohner In dem Projekt wohnen 46 Bewohner im Alter von 1 bis 90 Jahren und 15 Kleinkinder werden in einer Kinderkrippe im Haus betreut.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 38 öffentlich geförderte Wohnungen in der Größe von 38 bis 80 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Saal (Forum) mit 85 m², zwei Gemeinschaftsküchen mit je 20 m², zwei Waschküchen, Wellnessraum mit Sauna, Therapiewanne und Massageliege, Tagespflege, Orangerie, Werkstatt, drei Gemeinschaftsabstellräume, großer Nutzgarten mit Hochbeeten und Streuobstanlage.

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen Verantwortung für die Gemeinschaft und das Wohlergehen aller tragen wollen.

Projektentstehung Mit dem Wohnprojekt konnte das von der im Jahre 2002 verstorbenen Stifterin Hermine Kölschitzky formulierte Stiftungsziel »Förderung alterngerechten Wohnens« in die Tat umgesetzt werden. Bei der Planung war es von Vorteil, dass sich im citynahen Quartier bereits vor Baubeginn der gemeinnützige Verein *Lebenskreise e. V.* etabliert hatte, der ähnliche Ansprüche formuliert und bereits potentielle Mitbewohner um sich versammelt hatte. So konnten zahlreiche Vorentwürfe von künftigen Bewohnern vorab geprüft werden.

Kontakt Lebenskreise e. V., Robert Lütjens, Dedestraße 10, 26135 Oldenburg
Telefon 0441 9254812, info@lebenskreise-ev.de, www.lebenskreise-ev.de

Gemeinsam älter werden und Wohnen unter einem Dach

26386 Wilhelmshaven

11 Bewohnerinnen und Bewohner
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstiges Wohnen, Wohnen und Arbeiten

Zielgruppen Senioren

Eigentümer/Träger Bauverein Rüstringen eG

Rechtsform des Wohnprojekts keine

Bau-/Mietkosten Mietkosten 4,60 €/m² und Nebenkosten. Nebenkosten Gemeinschaftseinrichtungen 11 € pro Mieteinheit. Genossenschaftseinlage 500 € pro Mieteinheit.

Gebäude Das ursprünglich 1951 erbaute Bestandsgebäude wurde 2008 saniert. Es wurde ein Energiekonzept umgesetzt sowie auf die Freiraumgestaltung geachtet.

Bewohner In dem Projekt wohnen 11 Personen im Alter von 68 bis 87 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 11 Wohnungen in der Größe von 49 bis 58 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Neben einer Gemeinschaftswohnung mit Küche und Toilette gibt es ein Gemeinschaftsfahrradhaus, einen Gemeinschaftsgarten, einen Treff und eine Gästewohnung in unmittelbarer Nachbarschaft.

Nachrückerregelung Potenzielle Mitbewohner im Alter zwischen 60 und 75 Jahren sollten offen für die Wohnform sein sowie Gemeinschaftssinn und Hilfsbereitschaft mitbringen.

Kontakt Gemeinsam älter werden und Wohnen unter einem Dach,
Traudel Korst, Störtebecker Straße 16-18, 26386 Wilhelmshaven,
Telefon 04421 21127, traudel.korst@web.de

Bauverein Rüstringen eG
Gisela Schütz, Telefon 04421 3692-41, g.schuetz@bauverein-ruestringen.de

Projekttyp Siedlungsgemeinschaft in ländlicher Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstiges Wohnen, Kunst und Kultur, Ausstrahlung ins Quartier, Wohnen und Arbeiten

Zielgruppe Senioren

Eigentümer/Träger noch offen

Eigentumsaufteilung noch offen

Rechtsform des Wohnprojekts Verein

Bau-/Mietkosten noch offen

Gebäude Es sind Neubauten von Wohnhäusern und Gemeinschaftseinrichtungen geplant, in dem Barrierefreiheit und ein Energiekonzept umgesetzt und auf die Freiraumgestaltung, Baubiologie und geringe Bodenversiegelung geachtet werden soll.

Bewohner noch offen

Wohnungsaufteilung noch offen

Gemeinschaftseinrichtungen sind geplant

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen ehrenamtliches Engagement auf Gegenseitigkeit zum Aufbau eines Siedlungsbereiches für ein gemeinschaftliches Wohnen im Alter einbringen.

Projektentstehung Während seines achtjährigen Aufenthaltes in den USA lernte der 1. Vorsitzende Wohngebiete für ältere Menschen kennen. Solch eine zukunftsorientierte Senioren-Wohnanlage soll eine Antwort auf eine drohende Altersarmut und Vereinsamung alter Menschen in Ostfriesland sein. Hier soll der Ruhestand nicht nur bewältigt, sondern auch gelebt werden. Jeder soll sich in eine Siedlungsgemeinschaft mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen können.

Kontakt Hans-Jürgen Plascher, Hohe Gaste 8 a, 26506 Norden
Telefon 04931 6555 oder 01759901427
info@seniorenwohnen-suedbrookmerland.de,
www.seniorenwohnen-suedbrookmerland.de

Projekttyp Hausgemeinschaft in innerstädtischer Lage

Projektziele Generationsübergreifende, nachbarschaftliche Aktivitäten, selbstverwaltet und kostengünstiges (grundsicherungsfähiges) Wohnen, gegenseitige Hilfe, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Familien mit Kindern, alleinerziehende Mütter und Väter, Paare und Singles, Senioren

Eigentümer/Träger AllerWohnen Genossenschaft eG

Eigentumsaufteilung Mietwohnungen

Rechtsform des Wohnprojekts Verein und Genossenschaft

Bau-/Mietkosten Miete: zur Zeit 6,69 €/m², nach 12 Monaten jährliche Erhöhung auf je 1,5 % der Kaltmiete

Gebäude Barrierearmes Wohnen in ökologisch und energetisch nachhaltig saniertem Altbau

Bewohner 16 (von 9 bis 73 Jahren), generationsübergreifend

Wohnungsaufteilung 12 Wohnungen in der Größe 47 m² bis 76 m², inklusive Gemeinschaftswohnung

Gemeinschaftseinrichtungen Eine Gemeinschaftswohnung, die als Gruppenraum für Treffen und Veranstaltungen und Gästewohnung dient; großer gemeinschaftlich genutzter Garten; gemeinsamer Fahrradschuppen und viel Raum für neue Ideen

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen nett sein, sie sollen die Gruppe ergänzen und bereichern. Sie müssen Mitglied der

Allerwohnen Genossenschaft, als auch Mitglied im eingetragenen Verein AllerHaus e.V. werden. Zudem müssen sie ein Interesse an Selbstverwaltung haben und sich in die Prozesse des gemeinsamen Wohnens einbringen.

Leitlinien Sozialverhalten Interesse an einer verbindlichen Gemeinschaft, Respekt- und rücksichtsvolles Umgehen miteinander, Bedürfnisse »Nähe und Distanz« werden respektiert, Bereitschaft zur gemeinsamen Konfliktbewältigung, Entscheidungen im Konsensverfahren, tatkräftige Mitarbeit in der Genossenschaft, Mitgestaltung des Zusammenlebens, Freiräume für Kinder, ökologisch verantwortliche Lebensweise, aktive Mitarbeit an der Planung und Umsetzung von Projekten.

Projektentstehung Im Januar 2009 trafen sich die Frauen einer Verdener Frauenrunde zu einem Vortrag »Anders Wohnen als gewohnt« mit der Referentin Karin Ammon, die schon einige Wohnprojekte betreut hat. Leider verstarb Karin Ammon bevor das Projekt AllerHaus auch für sie zum Einzug bereit stand. Nach diesem Abend traten einige Frauen an die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Verden, Rosemarie Guhl, heran, mit dem Wunsch, sich ausführlicher mit der Realisation eines gemeinsamen Wohnprojekts zu befassen. Es wurden im Verlauf der folgenden Monate unterschiedliche Wohnprojekte in Nachbarstädten besucht, um sich ein Bild zu machen und die dort Wohnenden nach ihren Erfahrungen anhand eines selbst entwickelten Fragebogens befragt. Die Stadt Verden bot der Gruppe den Standort Cluentalstraße an und dort entwickelte sich das Projekt AllerHaus seit Anfang 2010 unter dem Dach der AllerWohnen Genossenschaft Verden.

Kontakt AllerHaus e.V., Cluentalstraße 2 – 6, 27283 Verden
allerhaus@gmx.de, www.allerhaus.de
Susanne Utikal, Telefon 04231 9858658
Edward Strzelecki, Telefon 04231 9823758

AllerWohnen eG

27283 Verden

Projekttyp Unter dem Dach der AllerWohnen eG sind vier Wohnprojekte vertreten: Das Ökozentrum in Verden, die Hofgemeinschaft Stedorf, die Gemeinschaftssiedlung Neumühlen mit drei Wohnformen (Wohngemeinschaft, Hausgemeinschaft und Siedlungsgemeinschaft) und das Allerhaus in Verden. (siehe Seite 23)

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Wohnen und Arbeiten, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Alleinerziehende, Familien

Eigentümer/Träger AllerWohnen eG

Eigentumsaufteilung Eigentum

Rechtsform des Wohnprojekts Genossenschaft

Bau-/Mietkosten unter 1000,00 €/m²

Gebäude Die Gebäude sind Neubauten als auch Bestandssanierungen. Das Ökozentrum in Verden wurde 1900 erbaut, 1999 saniert und bezogen. Die Gebäude der Hofgemeinschaft Stedorf wurden etwa 1848 erbaut, 2000 bezogen und bis 2009 saniert. Die Gemeinschaftssiedlung Neumühlen wurde 2005 erbaut und bezogen. Das AllerHaus wurde 2012 bis 2013 saniert und bezogen.

Bewohner In den Projekten wohnen insgesamt 65 Personen im Alter von 1 bis 78 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 32 Wohnungen in der Größe von 28 bis 300 m² bewohnt, wovon 6 Sozialwohnungen sind.

Gemeinschaftseinrichtungen Es gibt in den Wohnprojekten diverse Gemeinschaftseinrichtungen.

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen nett und Mitglied der Genossenschaft sein und darüber hinaus Interesse an Selbstverwaltung haben.

Projektentstehung Die Genossenschaft AllerWohnen eG wurde 1997 in Verden/Aller bei Bremen gegründet. Die Aller-Wohnen eG ermöglicht Hausgemeinschaften selbstbestimmt, preisgünstig und gleichzeitig ökologisch zu wohnen. Die Bewohner der Wohnprojekte verwalten ihre Häuser und Wohnungen selbst, wobei das Eigentum aber bei der Genossenschaft bleibt. Sie sind damit dauerhaft jeglicher Spekulation entzogen und bleiben sozial gebundenes Eigentum.

Kontakt Rebecca Kleinheitz, Artilleriestraße 6, 27283 Verden
info@allerwohnen.de, www.allerwohnen.de



Wohnprojektinitiative Rotenburg/Wümme

27356 Rotenburg/Wümme

PROJEKT IN PLANUNG

Projekttyp Haus- bzw. Siedlungsgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstiges Wohnen

Zielgruppen Mehrgenerationen, Senioren

Eigentümer/Träger noch offen

Eigentumsaufteilung Es soll in Eigentums- als auch Mietverhältnissen gewohnt werden können.

Rechtsform des Wohnprojekts noch offen

Bau-/Mietkosten Bei Mietverhältnissen soll der Mietzins zwischen 6,00 bis 8,00 € liegen.

Gebäude Es soll möglichst barrierefrei gewohnt werden können und ein Energiekonzept umgesetzt werden.

Bewohner Die derzeit in dem Projekt engagierten Personen sind zwischen 59 und 74 Jahre jung.

Wohnungsaufteilung noch offen

Gemeinschaftseinrichtungen Es sind Räumlichkeiten für gemeinschaftliche Aktivitäten geplant.

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen Eigenschaften wie Offenheit, gegenseitige Achtung und die Bereitschaft zur Hilfestellung mitbringen. Die Person muss sich in die Gruppe einfügen können und trotzdem eigenständig bleiben wollen.

Projektentstehung Bei einer Ausstellung zum Thema Gemeinschaftliches Wohnen in 2006 wurde vom Verein SinA e. V. eine Interessentenliste ausgelegt. Diese wurden daraufhin angeschrieben und eingeladen. Bei der ersten Sitzung kamen etwa 30 Personen zusammen und es wurde eine Wohnprojektinitiative gegründet. Im weiteren Verlauf gab es einiges an Fluktuation in der Gruppe, die derzeit aus 15 Personen besteht.

Kontakt SinA e. V. Senioren in Aktion, Wümmeweg 8, 27356 Rotenburg/Wümme
Telefon 04261 64875

Projekttyp Hausgemeinschaft in Stadtrandlage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstiges Wohnen, Wohnen und Arbeiten, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Frauen, Familien, Männer, Senioren, Singles

Eigentümer/Träger Wohnungseigentümergeinschaft

Eigentumsaufteilung Eigentum und Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Wohnungseigentümergeinschaft

Bau-/Mietkosten Mietkosten 5,00 €/m² (exkl. Nebenkosten), Mietumlage für Gemeinschaftsflächen

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, welcher 2001/2002 erbaut und bezogen wurde. Die Wohnungen sind barrierefrei und es wurde ein Energiekonzept umgesetzt und auf die Baubiologie, die Freiraumgestaltung und auf geringe Bodenversiegelung geachtet.

Bewohner In dem Projekt wohnen 11 Personen im Alter von 55 bis 74 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt gibt es zehn Wohnungen, wovon sechs in Eigentum und vier in Mietverhältnissen bewohnt werden. Die Wohnungen sind zwischen 50 und 80 m² groß.

Gemeinschaftseinrichtungen Es gibt eine Gemeinschaftswohnung für gemeinschaftliche Aktivitäten und Übernachtungsgäste.

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner sollten die Bereitschaft zur Integration in die Gruppe mitbringen.

Projektentstehung Das Wohnprojekt ist aus dem privaten und zum Teil auch beruflichen Interesse zweier unterschiedlich alter Frauen hervorgegangen, die sich bei einer Zukunftswerkstatt zum Thema Wohnformen kennengelernt hatten. Nachdem die Idee eines eigenen Wohnprojektes geboren war, wurde diese mit weiteren selbstangeführten Zukunftswerkstätten und Informationsveranstaltungen verfolgt und eine stabile und tragfähige Gruppe hat sich im Laufe der Zeit gefunden. Mit Mut und finanziellem Engagement konnte das Projekt realisiert werden.

Kontakt Enno Strodthoff, Heider Ring 122, 27777 Ganderkesee
enno.strodthoff@ewetel.net

Ökologische Siedlung Lilienthal

28865 Lilienthal

107 *Bewohnerinnen und Bewohner*
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft in Stadtrandlage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe

Zielgruppen Alleinerziehende, Familien, Frauen, Männer, Senioren, Singles

Eigentümer/Träger Einzeleigentum und Wohnungseigentümergeinschaften

Eigentumsaufteilung Eigentum und Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Gemischt

Gebäude Ökologische Baustoffe und Passivhaus-Standards gehören in der Siedlung zum selbstverständlichen Standard, ebenso Gründächer und Carsharing-Angebote.

BewohnerInnen In der ökologischen Siedlung Lilienthal leben derzeit 107 Menschen im Alter von 1 bis 80 Jahren.

Wohnungsaufteilung 40 Häuser und Wohnungen

Gemeinschaftseinrichtungen keine

Projektentstehung Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner sind vor 15 Jahren in die ökologische Siedlung Lilienthal gezogen.

Kontakt Ulla Lauterbach,
www.liliensiedlung.de, ulla.lauterbach@t-online.de

Früher galt die Hattendorffstraße als multi-kulturelles Arbeiterviertel; dann wandelten sich auch in Celle die klassischen Arbeits- und Sozialräume. Alter Bestand trifft auf neue Bedürfnisse und veränderte Erwartungen an Wohnraum. Die CBS unterhält in der Straße 120 Wohnungen, teils aus dem Baujahr 1903. Die Genossenschaft begann vor knapp einem Jahrzehnt, das Quartier neu zu denken: »Wir wollten Anreize und neue Wohnthemen schaffen«, erinnert sich Geschäftsführer Fritz Stünkel. Zu diesen Themen gehörten gemeinschaftliches Wohnen, senioren- und behindertengerechtes Wohnen sowie Wohnen für Familien, Alleinerziehende und junge Leute.

Bereits heute ist die Hattendorffstraße ein vielschichtiges Beispiel für eine gelingende Quartiersentwicklung. Dazu haben mehrere Einzelprojekte ebenso beigetragen wie das Engagement der Menschen und Bewohner vor Ort. Der Veränderungsprozess begann 2005 mit der Fertigstellung von 6 Singlewohnungen in der Hattendorffstraße 14 und 2006 mit dem Umbau eines Drittels der Hattendorffstraße zu Seniorenwohnungen. Dort

entstand auch das Nachbarschaftcafé *Capito*, das heute sowohl Treffpunkt ist als auch Fest- und Gemeinschaftsraum. Kurz darauf entstand im Nachbarhaus in einem gemeinsamen Planungsprozess der Umbau für das gemeinschaftliche Wohnprojekt *Celler WoGe* (siehe Folgeseite). Ein Teil des Gebäudes wurde für eine Tagespflegereinrichtung saniert.

Später siedelte sich das *atelier22 e. V.* in der Hattendorffstraße 13 an. Der Verein baute die Räume des Hauses eigenständig zu Galerie- und Atelierräumen aus; auch Werkstätten sind eingerichtet. Das Ziel: Die kulturelle und soziale Komponente im Quartier zu stärken. Gegenüber wurde 2011/2012 das Projekt *Wohnen für Alleinerziehende* in Kooperation mit der Caritas realisiert.

Heute hat sich die Hattendorffstraße neu erfunden und bleibt weiter in Bewegung, aktuell mit der nächsten Baumaßnahme Hattendorffstraße 122 – 129. Unterschiedlichste Altersgruppen und Lebensentwürfe finden im Quartier sowohl Wohnraum als auch Räume für Begegnung, Austausch und eine neue Form der Nachbarschaft.



Kontakt Celler Bau- und Sparverein eG,
Fritz Stünkel, Rostocker Straße 1 A, 29225 Celle
Telefon 05141 88880-0, fstuenkel@cbs-celle.de

Celler Wo-Ge

29225 Celle

Projekttyp

Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Frauen, Männer, Senioren, Singles

Eigentümer/Träger

Celler Bau- und Sparverein eG

Eigentumsaufteilung Miete und gemeinsam gemietete Gemeinschaftswohnung

Rechtsform des Wohnprojekts GbR (Gemeinschaftswohnung)

Bau-/Mietkosten Mietkosten 6,10 €/m² (exkl. Nebenkosten), Mietumlage für Gemeinschaftsflächen, Genossenschaftseinlage

Gebäude Das Gebäude ist eine Bestandssanierung, welches 1905 erbaut und 2007 saniert und bezogen wurde. Die Wohnungen sind barrierefrei und es wurde ein Energiekonzept umgesetzt.

Bewohner In dem Projekt wohnen 9 Personen im Alter von 65 bis 83 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 9 Wohnungen in der Größe von 45 bis 70 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Es gibt eine Gemeinschaftswohnung (circa 45 m²) mit Küche für gemeinschaftliche Aktivitäten.

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen unter 70 Jahre alt sein. Es ist ein vorhergehendes Kennenlernen in der Gruppe erforderlich, woraufhin eine Absage von beiden Seiten möglich ist.

Projektentstehung Der jährlich stattfindende Hospiz-Tag in 2005 stand unter dem Motto »Gemeinsam statt einsam«, bei dem die Wohnform des Gemeinschaftlichen Wohnens vorgestellt wurde. Nachdem sich 18 Personen in eine Interessentenliste an dieser Wohnform eingetragen hatten, wurde kurze Zeit später ein erstes Gruppentreffen arrangiert und Frau Tjaden-Jöhren (Projektentwicklerin) hat die Gruppe über eine lange Zeit begleitet und betreut, bis diese danach selbstständig das Projekt in Zusammenarbeit mit der CBS realisiert hat.

Kontakt Clothilde Vette, Margret Thiel, Hattendorffstraße 4, 29225 Celle
Telefon 05141 53701 und 05141 382898

»Unser Leitspruch lautet:
›Mit Toleranz und Freude am Leben
der Mitbewohner teilhaben‹. Das
fordert auch zum Nachdenken
hinaus – immer wieder – auch zur
Reflektion über die eigene Position.
Ich fühle mich hier lebendig, mit
Hunger nach Wissen, Fortbildung
und Abwechslung.«

CLOTHILDE VETTE (82)



Buchhorst-Garten – Wohnen in der Natur

29471 Gartow

5 **Bewohnerinnen und Bewohner**
PROJEKT REALISIERT

Stand der Realisierung Erster Bauabschnitt (sieben Bauplätze) vier bewohnt; zweiter Bauabschnitt (fünf Bauplätze) in Vorbereitung

Projekttyp Siedlungsverbund mitten in der Natur (Ortsrandlage, Einzel- und Doppelhäuser)

Projektziele Selbstgewählte Nachbarschaft, Selbstverwaltung, gegenseitige Hilfe, Pflegemöglichkeiten in direkter Nähe, Wohnen und Arbeiten, Wohnen mit Tieren

Zielgruppen Familien, Paare, Singles, Senioren

Eigentümer/Träger Jeder ist selbst Eigentümer seines Hauses. Alle Flächen, Infrastruktur und Gemeinschaftseinrichtungen werden gemeinsam besessen. Alle Dienste: Ab-/Wasser, Gas, Energie, Elektrizität und Müllabfuhr werden gemeinsam eingekauft

Eigentumsaufteilung Individueller Wohnhaus- und Grundstücksbesitz. Gemeinsamer Besitz aller Infrastruktur- und Gemeinschaftsflächen und -einrichtungen

Rechtsform des Wohnprojekts Der Zusammenschluss aller Eigentümer ist die Verwaltungs-GbR. Sie versorgt alle Gebäude mit Strom, Gas, Wasser, Heizung/Warmwasser, DSL, Müllabfuhr, Gästezimmern, Waschküche, Sauna, Gemeinschaftsraum.

Baukosten Je nach Größe des Wohnhauses und Bauweise von 1.600,00 € bis 2.300,00 €. Jeder Eigentümer erwirbt einen Anteil an der Verwaltungs-GbR. Sie besitzt alle Infrastruktur, Gemeinschaftsflächen und -räume.

Gebäude Neubau, Fernwärme durch ein Blockheizkraftwerk – nachts in Puffer gespeichert – nach Bedarf in die einzelnen Häuser, Fotovoltaik Gemeinschaftsanlage, Barrierefreie Siedlung, autofrei, Dorfplatz und Freiflächen in Schotterrasen, gepflasterte Wege, energiesparende bedarfsgerechte Beleuchtung. Kaum Bodenversiegelung.

Planungsbeginn circa 2000

Baubeginn 2008

Bezug 2009

Bewohner Zur Zeit in vier Wohngebäuden fünf Personen von 61 bis 68 Jahren

Wohnungsaufteilung Eigentum von 50 m² bis 130 m²

Gemeinschaftseinrichtungen Der Gemeinschaftsraum für Feste, Gruppen und Gäste ist in Planung. Zwei Gästezimmer sind fertig.

Nachrückerregelung Bei Todesfall oder Verkauf kann die Verwaltungs-GbR ein Vorkaufsrecht wahrnehmen, falls Bedarf in der Siedlung besteht.

Projektentstehung und Ziele Eine Planungsgruppe von vier Personen hat die Projektentwicklung ohne kommerzielle Interessen durchgeführt. Wegen der besonderen Schwerpunktsetzung im ländlichen Raum hat sich das Projekt erfolgreich für eine Teilnahme bei dem inzwischen abgeschlossenen Programm „Wohnen für (Mehr) Generationen“ des Bundesfamilienministeriums und der KfW beworben.

Kontakt Klaus Pohlandt, Buchhorst-Garten 3, 29471 Gartow,
Telefon 05846 979104, klaus.pohlandt@freenet.de
www.buchhorst-garten.de

Hausgemeinschaft Eichstraße 25

30161 Hannover

6 **Bewohnerinnen und Bewohner**
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft im Zentrum Hannovers

Projektziele Miteinander Wohnen, füreinander da sein, selbstbestimmt und selbst organisiert gemeinsam die Zukunft gestalten

Zielgruppen Menschen mit Engagement für gemeinsame Lebensgestaltung

Eigentümer/Träger Gundlach Wohnungsunternehmen

Eigentumsaufteilung Gemeinsam gepachtet

Rechtsform des Wohnprojekts Privatrechtliche Mietverträge

Bau-/Mietkosten Miete 7,02 €/m² zuzüglich Nebenkosten und Umlage für Gemeinschaftsflächen

Gebäude 1920 erbaute Stadtvilla; saniert 1952, 1996 und 2012/2013

Bewohner In diesem Wohnprojekt wohnen Berufstätige und Ruheständlerinnen

Wohnungsaufteilung 6 Appartements von 32 – 42 m²

Gemeinschaftseinrichtungen Großzügige, wohnliche Gemeinschaftsräume: 2 Küchen, Hauswirtschaftsräume im Souterrain, Gästezimmer, Badezimmer und ein herrschaftlicher Garten

Nachrückerregelung Die Hausgemeinschaft bestimmt selbst und einstimmig über neue Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, orientiert an den Projektzielen

Projektentstehung und Ziele Aus dem 1984 gegründeten Verein *Alt und Jung* wurde die Idee des gemeinsamen Wohnens entwickelt. Die »Kerngruppe Wohnen« intensivierte ihre Bemühungen um innerstädtisches Wohnen bis es 1996 zur Verwirklichung des ersten Projektes für gemeinschaftliches Wohnen in Hannover in enger Zusammenarbeit mit dem Wohnungsbauunternehmen Gundlach und maßgeblicher Unterstützung seines Geschäftsführers Dr. Peter Hansen kam.

Kontakt Angelika Beck, Eichstraße 35, 30161 Hannover,
Telefon 0511 5490177, angibeck@aol.com

Wohnprojekt Südstadtschule

30171 Hannover-Südstadt

Projekttyp

Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Wohnen und Arbeiten

Zielgruppen Alleinerziehende, Familien, Frauen, Mehrgenerationen, Senioren, Singles

Eigentümer/Träger

Wohnungseigentümergeinschaft WEG

Eigentumsaufteilung

Eigentum und gemeinsames Eigentum

Rechtsform des Wohnprojekts WEG

Bau-/Mietkosten

circa 2.600,00 € pro Quadratmeter Wohnfläche

Gebäude Das Gebäude (ehemalige Sehbehindertenschule) ist eine Bestandssanierung, wurde 1962 erbaut und steht unter Denkmalschutz, nach Sanierung und Umbau zum Wohnen Erstbezug ab Herbst 2011. Das Ensemble

besteht aus vier Gebäudetrakten, in denen ganz individuelle Wohnungen zwischen 40 und 180 m² entstanden sind. Der ehemalige Klassen- und Verwaltungsbau an der Schlägerstraße ist mit drei Geschossen das höchste Gebäude und mit acht Wohnungen heute ein neues Zuhause für Singles, Paare und Familien. Südöstlich schließt die ehemalige Eingangshalle des Schulgebäudes an, in der sich ein Wandrelief des Künstlers Kurt Sohns »Das schwarze Auge« befindet; hier ist die neue Kinder- und Jugendbücherei der LHH platziert. Daneben ist die ehemalige Hausmeisterwohnung, dort befindet sich jetzt das Büro von planW. Im Süden liegt die Turnhalle, die in vier Reihenhausscheiben unterteilt wurde. Entlang der Krausenstraße sind in dem langgestreckten Baukörper vier Wohnungen und zwei Büroeinheiten entstanden. Der wunderschöne Innenhof mit hohem Baumbestand ist die grüne Insel des Projektes und Treffpunkt der Hausgemeinschaft.



Kontakt Michael Beyer-Zamzow, planW GmbH, Schlägerstraße 36 d, 30171 Hannover
Telefon 0511 12332640, beyer-zamzow@planw-gmbh.de, www.planw-gmbh.de

BewohnerInnen

24 Frauen und Männer, 8 Kinder

Wohnungsaufteilung Insgesamt 16 Eigentumswohnungen in der Größe von 40 bis 180 m², 3 Büros und eine Stadtteilbibliothek

Gemeinschaftseinrichtungen Die großen Kellerräume – ehemals Fach-, Werk- und Umkleideräume – bieten Möglichkeiten für Musik und Malerei und einen Mehrzweckraum. Der gemeinsame Innenhof hat kleine private Terrassen mit Blick auf die große Gemeinschaftsfläche mit Platz zum gemeinsamen Spielen und Grillen

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner sollten ein grundsätzliches Interesse an guter Nachbarschaft haben und an einem guten Gemeinschaftsleben. Außerdem sollten sie bereit und in der Lage sein, Eigentum zu erwerben, einschließlich gemeinschaftlicher Bereiche.

Projektentstehung Das Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover hat die Projektentwicklungsgesellschaft planW und das Architekturbüro MOSAIK im Jahr 2007 auf die zum Verkauf stehende denkmalgeschützte ehemalige Sehbehindertenschule aufmerksam gemacht. Daraufhin wurde ein gemeinsames Konzept entwickelt und ein Kaufangebot abgegeben. Ende 2008 bekam man positive Rückmeldung und eine Anhandgabe durch die LH Hannover. Nachdem die geplante Umnutzung mit dem Denkmalschutz abgestimmt war, wurde an der Umsetzung des Projektes gearbeitet. Ziel war die Errichtung eines neuen Wohnprojektes in zentraler Lage von Hannover, mit Einheiten zum Wohnen und Arbeiten. Als Besondere Herausforderung galt dabei die Standorterhaltung der Kinder- und Jugendbücherei. Die LHH wollte die Räumlichkeiten für diese Bücherei zukünftig nicht als Eigentümerin (wie bisher) sondern als Mieterin nutzen.



Wohnprojekt Gilde-Carré GbR

30449 Hannover

Projekttyp Selbstorganisierte Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Entwicklung, Erprobung und Förderung neuer Wohn- und Lebensformen; Entwicklung neuer Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe; Vermeidung von Vereinzelung und sozialer Isolation im Alter; Gegenseitige Unterstützung im Alltag und bei Hilfebedürftigkeit

Zielgruppen Menschen, die selbstbestimmt und gemeinschaftlich in verbindlicher Nachbarschaft leben wollen

Eigentümer/Träger OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG, Stephanusstraße 58, 30449 Hannover

Eigentumsaufteilung Alle Wohnprojektmitglieder sind Mitglieder der Genossenschaft und haben individuelle Nutzungsverträge für ihre Wohnung. Die GbR ist Mieterin der Gemeinschaftsräume.

Rechtsform des Wohnprojekts GbR

Bau-/Mietkosten Mietkosten 7,42 €/m² (exkl. Nebenkosten), Genossenschaftsanteile für die Individuelle Wohnung: pro angefangene 10 m² ein Anteil von 300,00 € plus ein Anteil für die Gemeinschaftsräume. Die Miete für die Gemeinschaftsräume wird von der GbR durch eine Umlage zusätzlich zur individuellen Miete bezahlt (75,00 € pro Kopf und Monat).

Gebäude Bezug 2005 (Neubau); viergeschossig mit 16 Wohnungen, davon ist eine Wohnung Gemeinschaftswohnung des Wohnprojekts; barrierefrei.

BewohnerInnen In dem Projekt wohnen 15 Personen im Alter von 61 bis 78 Jahren

Wohnungsaufteilung 16 Mietwohnungen zwischen 56 m² und 85 m², 2 Wohnungen fremdvermietet, eine Wohnung gehört zum Gemeinschaftsbereich, 13 Wohnungen für Wohnprojektmitglieder

Gemeinschaftseinrichtungen Insgesamt ca. 100 m² Gemeinschaftsbereich; aus der 69 m² Zwei-Zimmer-Wohnung wurde nach Vorgaben der Gruppe ein durchgehender Raum von ca. 46 m² gestaltet und ein Arbeitszimmer (ca. 15 m²) und Behinderten-wc mit Dusche (ca. 7 m²) plus Terrasse (ca. 25 m²). Dazu kommen zwei Gästezimmer mit Bad und Toilette von je ca. 15 m² neben der Gemeinschaftswohnung und in der Tiefgarage ein Stellplatz für Fahrräder. Waschküche und Werkraum im Keller sind kostenfrei. Fußboden, Tapeten, Küchenzeile und sonstige Einrichtungen wurden von der GbR finanziert. Der große Gemeinschaftsraum ist Treffpunkt und Informationszentrale. 14-tägig Hausrunde. Vielfältige Nutzung: Feste, Feiern. Ein mal die Woche gemeinsames Essen. Ein mal im Monat Filmvorführung, Spieleabend – auch mit Nachbarn. Zwei mal im Jahr große Aktionen für Nachbarskinder. Ein mal im Monat Info-Veranstaltung zum gemeinschaftlichen Wohnen und Leben.

Nachrückerregelung Die GbR ist an der Belegung aller Wohnungen beteiligt (vertragliche Regelung mit dem Vermieter). Interessenten müssen sowohl eigenverantwortlich als auch gemeinschaftlich zusammen mit den anderen leben wollen. Jedes Wohnprojektmitglied muss zustimmen.

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit, Frauke Ferner, Blumenauer Straße 33, 30449 Hannover
Telefon 0511 442397, rh-ferner@t-online.de

»Wir lachen, arbeiten und diskutieren miteinander und helfen uns gegenseitig. Wir sind aktiv und entwickeln gemeinsam neue Ideen. Nachbarn sind uns wichtig. Viele von uns sind in Gremien des Stadtteils engagiert. Gemeinschaftliches Leben und Wohnen ist für uns unverzichtbar – es lässt uns wachsen.«

FRAUKE FERNER IM NAMEN DES WOHNPROJEKTES

Projektentstehung 1999 trafen sich Interessierte, die zusammen mit anderen anders leben wollten. Der Kreis wuchs und mündete 2002 in einer Vereinsgründung mit 23 Personen (Wohnkonzept 12 e. V.) mit dem Ziel, in einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt leben zu wollen. 2002 erste Gespräche mit der OSTLAND eG zur Realisierung des gemeinschaftlichen Wohnprojekts; 2004 Grundsteinlegung und Gründung der GbR zur Schaffung der rechtlichen Verbindlichkeit untereinander wie auch gegenüber der Genossenschaft; 2005 Einzug und Beginn des gemeinschaftlichen Wohnens und Lebens.

Inzwischen haben die Wohnprojektmitglieder untereinander ein tragfähiges soziales Netz und vielfältige gute Beziehungen in ihr Quartier geschaffen – »Wir fühlen uns wohl!« 2011 wurde aus dem Wohnprojekt Gilde-Carré GbR heraus der gemeinnützige Verein GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN HANNOVER e. V. gegründet, der Interessenten am gemeinschaftlichen Wohnen und Leben ein Unterstützungskonzept zur Gründung weiterer Wohnprojekte anbietet. Eine 2011 gegründete und von der WERKSTATT moderierte Wohnprojektinitiative hat ihr Konzept erarbeitet und prüft zur Zeit ein erstes Objektangebot.



Wohnprojekt Küchengartenstraße

30449 Hannover

48 Bewohnerinnen und Bewohner
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe

Zielgruppen Alleinerziehende, Familien, Mehrgenerationen, Singles

Eigentümer/Träger Wohneigentümergemeinschaft

Eigentumsaufteilung Eigentum

Rechtsform GbR und Wohnungseigentümergemeinschaft

Bau-/Mietkosten Die Baukosten nach DIN 1.600,00 €/m²

Gebäude Das Gebäude ist ein sechsgeschossiges Mehrfamilienhaus und Tiefgarage mit 18 Stellplätzen, welches 2008/2009 erbaut und 2009 bezogen wurde. Es ist ein Energiesparhaus KfW 40 mit Nachrüstmöglichkeit für Solarthermie und Photovoltaik und extensiver Dachbegrünung

Bewohner In dem Projekt leben 48 Personen im Alter von 0 bis 60 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt 18 Eigentumswohnungen in der Größe von 90 bis 140 m²

Gemeinschaftseinrichtungen Multifunktional nutzbares Gemeinschaftshaus mit ca. 100 m² Nutzfläche durch Ausbau Altbestand im gemeinschaftlich genutzten Garten (ca. 600 m²).

Nachrückerregelung Momentan keine Nachrückerregelung notwendig

Projektentstehung Die WEG Küchengartenstraße ist entstanden aus einem Zusammenschluss von 18 Bauparteien. Die Motivationen zur Teilnahme an diesem Wohnprojekt waren vielschichtig und natürlich auch immer persönlich begründet. Eine Gemeinsamkeit ist aber sicher der zentrale und doch ruhige Standort im lebendigsten Stadtteil Hannovers – Mitten in Linden.

Kontakt Herwig Krause (Architekt), Küchengartenstraße 2 a, 30449 Hannover
Telefon 0511 9208628, Fax 0511 9208629, herwigkrause@htp-tel.de

SAPPhO Projekt Hannover, Lesben hausen Hannover e. V.

30451 Hannover

8 Bewohnerinnen
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Selbstverwaltung

Zielgruppe Lesben

Eigentümer/Träger Eigentümergemeinschaft aus Privatpersonen und der Sappho-Stiftung.

Eigentumsaufteilung Eigentum, Miete, gemeinsam gemietet

Rechtsform des Wohnprojekts Verein

Bau-/Mietkosten ca. 5,50 €/m² Miete

Gebäude Das Gebäude ist eine Bestandssanierung, welches 1889 erbaut, 1982 saniert und in 1993 bezogen wurde. Es wurde auf die Baubiologie geachtet.

Bewohner In dem Projekt wohnen acht Personen im Alter von 2 bis 82 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind eine Eigentumswohnung und vier Mietwohnungen in der Größe von 57 bis 140 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftskeller (Werkstattkeller und Fahrradkeller), Gemeinsam genutzter Hof.

Nachrückerregelung Neue Potentielle Hausbewohnerinnen müssen Lesben sein und Lust auf selbstverwaltetes Wohnen haben.

Projektentstehung Das Wohnprojekt ist entstanden durch den Kauf des Hauses seitens der Gründerin mit dem Ziel, gemeinschaftliches Wohnen von Lesben im Alter zu ermöglichen.

Kontakt sappho-stiftung@gmx.de, www.sappho-stiftung.de

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstige Wohnen, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Alleinerziehende, Familien, Frauen, Menschen mit Behinderung, Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, Männer, Senioren, Singles

Eigentümer/Träger Diakonischer Verein Selmastraße 6 e.V.

Eigentumsaufteilung Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Verein

Bau-/Mietkosten Mietkosten 5,50 €/m² (exkl. Nebenkosten)

Gebäude Das Gebäude ist ca. 1900 erbaut, 1994/95 saniert und 1995 bezogen worden. Die Wohnungen sind barrierearm.

BewohnerInnen In dem Projekt wohnen 12 Personen im Alter von 17 bis 85 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 9 (Sozial-)Wohnungen in der Größe von 36 bis 94 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Der große Innenhof als auch ein Kellerraum wird für Zusammenkünfte und für Feste einzelner Parteien genutzt.

Nachrückerregelung Die Stadt Hannover hat ein Belegungsrecht, wobei das Wohnprojekt Vorschläge für Nachrücker macht.

Projektentstehung Die Erfahrungen im Umgang mit den älteren Mitgliedern der Kirchengemeinde Bethlehem in Hannover-Linden/Nord hatte gezeigt, dass viele – hauptsächlich Alleinlebende – Hilfen zur Bewältigung der Alltagsprobleme benötigen. 1989 ist die Gemeinde zum Schluss gekommen, dass in einem generationsübergreifenden Wohnprojekt gegenseitige Unterstützung möglich sein müsste. Das Haus ist im Rahmen des Sozialen Wohnungsbau saniert und im Mai 1995 bezogen worden.

Kontakt Eva-Maria Brakel, Walter-Ballhause-Straße 9, 30451 Hannover
Telefon 0511 448724, ev-brakel@t-online.de

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Familien, Mehrgenerationen und Singles

Eigentümer/Träger Eigentümergemeinschaft

Eigentumsaufteilung Eigentum, Gemeinsames Eigentum, Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Wohnungseigentümergemeinschaft

Bau-/Mietkosten Kosten bei Eigentum 1.500,00 €/m² (einschließlich Erwerb), Miete für Kindertagesstätte 5,40 €/m² und Wohnung 6,60 €/m²

Gebäude Das Gebäude ist eine Bestandssanierung, welche 1905 erbaut, von 2007 bis 2009 saniert und 2008 bezogen wurde. Es wurde ein Energiekonzept umgesetzt, auf die Baubiologie und Freiraumgestaltung geachtet.

Bewohner In dem Projekt wohnen zehn Personen im Alter von 5 bis 55 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind vier Eigentumswohnungen in der Größe von 60 bis 130 m² bewohnt. Im Erdgeschoss befindet sich eine Kindertagesstätte mit 140 m².

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsgarten (für Hausbewohner und Kindergarten), Vorratskeller, Waschküche und Werkstatt. Geplant sind ein Gästezimmer, Sauna und eine Dachterrasse.

Nachrückerregelung Potentielle Hausbewohner müssen ein Miteinander in der Hausgemeinschaft wollen (also nicht nur eine beliebige Eigentumswohnung kaufen wollen) und die ökologischen Standards zu schätzen wissen.

Projektentstehung Das Wohnprojekt entstand aus dem Wunsch heraus, gemeinsam mit Kindern und Freunden den Alltag zu gestalten. Seit mehreren Jahren kümmerte sich die Kerngruppe um ein geeignetes Objekt in innerstädtischer Lage. Nach langem Suchen wurde das Haus in Limmer gefunden. Ziel des Projektes ist ein generationsübergreifendes, ökologisches sowie alten- und kindergerechtes Wohnen im städtischen Kontext. Neben einer vertrauensvollen und freundlichen Hausgemeinschaft sind vielfältige Lebensformen genauso erwünscht wie gute Nachbarschaft im Alltag. Nach dem Motto: »So nah wie möglich – so getrennt wie nötig«.

Kontakt Petra Preuß, Tegtmeyerstraße 5, 30453 Hannover
Telefon 0511 4582948, pp@daneben.de



Kontakt Runheide Schultz, Sticksfeld 17, 30539 Hannover,
Telefon 0511 2289237, runheideschultz@t-online.de

Gemeinsam statt Einsam e. V.

30539 Hannover

15 **Bewohnerinnen und Bewohner**
PROJEKT REALISIERT

»Wir sind gemeinsam alt geworden in unserem Projekt. Wir haben gelernt, dass Toleranz im Alter auch einmal abnimmt; wir teilen enge Bindungen, aber auch Ängste, wenn Krankheit oder Alter nagen. Durch diese Erfahrungen sind wir weit gekommen. Wenn wir uns mal festbeißen, prägt und trägt das gemeinsame Ziel: uns bis zum Lebensende zu begleiten und stationäre Pflege zu vermeiden.«

BRIGITTE STENDER (81)

Projekttyp Hausgemeinschaft in Stadtrandlage

Projektziele Gegenseitige Hilfe

Zielgruppen Frauen, Männer, Senioren

Eigentümer/Träger gagfah GmbH

Eigentumsaufteilung Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Verein

Bau-/Mietkosten Mietkosten 6,00 €/m² (inkl. Nebenkosten), Anteil an der Gemeinschaftswohnung 15,00 € pro Bewohner plus Einnahmen aus der Vermietung der Gästewohnung

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, der 1999 errichtet und 2000 bezogen wurde. 2014 wurde mit Unterstützung des Bundesfamilienministeriums ein Schrägaufzug im Treppenhaus eingebaut, der die Menschen auf den verschiedenen Etagen miteinander verbindet.

BewohnerInnen In dem Projekt wohnen 15 Personen im Alter von 66 bis 88 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 16 Wohnungen in der Größe von 54 bis 68 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftswohnung mit Versammlungsraum und Gästezimmer mit Bad.

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner sollten mindestens 55 Jahre alt sein und ihr Leben aktiv gestalten und nicht nur in der Verantwortung der eigenen Person leben wollen. Sie sollten sich Gedanken gemacht haben, welches Leben sie führen wollen, wenn die Pflichten und Forderungen von Familie und Beruf vorüber sind.

Projektentstehung Das Wohnprojekt ist durch Initiative von Personen entstanden, die sich über eine Zeitungsanzeige gefunden haben und fünf Jahre benötigten, um ihre Ideen in dem nun seit 2001 bestehendem Projekt zu realisieren. Motivation der Initiative war, dass nicht Fremde sich Gedanken machen müssen, wie sie die jetzigen Bewohner im Alter und bei Krankheit einigermaßen sozialverträglich unterbringen. Vielmehr wollen sie als Experten in eigener Sache die Planung ihres Lebens im Alter in die eigene Hand nehmen.

Projekttyp Siedlungsverbund in Stadtrandlage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstiges Wohnen, Ausstrahlung ins Quartier, Wohnen und Arbeiten, Kunst und Kultur

Zielgruppen Alleinerziehende, Familien, Mehrgenerationen, Singles

Eigentümer/Träger Eigentümergemeinschaft

Eigentumsaufteilung Eigentum, Gemeinsames Eigentum, Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Wohnungseigentümergeinschaft

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, welches 1989 erbaut, 1990 bezogen und 1993 erweitert wurde. Die Wohnungen sind barrierefrei. Es wurde auf Baubiologie, Freiraumgestaltung und geringe Bodenversiegelung geachtet und ein Wasser- sowie Energiekonzept umgesetzt.

Bewohner In dem Projekt wohnen 50 Personen im Alter von 6 bis 83 Jahren, wovon 20 Kinder sind.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 20 Wohnungen/Häuser in der Größe von 32 bis 240 m² bewohnt. 14 davon in Eigentum und 6 zur Miete.

Gemeinschaftseinrichtungen Hofplätze überdacht, Doppelgaragen (Feiern, Treffen, Kino) See, Gärten, drei Kinderspielplätze

Nachrückerregelung Interesse an den Projekthinhalten und persönliches Engagement.

Projektentstehung Gestartet ist das Wohnprojekt 1991 um in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten in separaten Wohneinheiten zu wohnen, gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen und sich gegenseitig zu unterstützen und nicht zuletzt eine ökologische Bauweise mit alternativer Energieversorgung und Nutzergärten umsetzen zu können.

Kontakt Doris Tjaden-Jöhren, Telefon 0511 3377699, tjaden-joehren@arcor.de

Beieinander Wohnen – Jung und Alt

30938 Burgwedel

11 Bewohnerinnen und Bewohner
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft in Stadtrandlage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe

Zielgruppen Familien, Mehrgenerationen

Eigentümer/Träger Wohneigentümergemeinschaft

Eigentumsaufteilung Eigentum und gemeinsames Eigentum

Rechtsform des Wohnprojekts Wohneigentümergeinschaft

Bau-/Mietkosten Kosten bei Eigentum ca. 1.500,00 DM/m²

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, welches 1998 erbaut und bezogen wurde. Die Wohnungen sind barrierearm und es wurde ein Energiekonzept umgesetzt und auf geringe Bodenversiegelung sowie auf die Freiraumgestaltung geachtet.

Bewohner In dem Projekt wohnen 11 Personen im Alter von 22 bis 83 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind sieben Wohnungen in der Größe von 40 bis 130 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Es gibt einen großen Gemeinschaftsraum, einen Fahrradschuppen, eine Werkstatt und einen Abstellschuppen.

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen tolerant gegenüber unterschiedlichen Lebensweisen sein und den Willen mitbringen einander zu wohnen.

Projektentstehung Das Wohnprojekt ist aus einer privaten Initiative im Freundeskreis entwickelt worden. Es folgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema und eine ebenso intensive Planungs- und Bauphase. Ziel ist die Erhaltung der Eigenständigkeit im Alter.

Kontakt Otto Ludwig, Hornteichwiesen 28, 30938 Burgwedel
Telefon 05139 3683, hornteichwiesen@gmx.de

Graubunt60plus Leben in Gemeinschaft

30974 Wennigsen

34 Bewohnerinnen und Bewohner
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft in ländlicher Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Singles und Ehepaare ab 60 Jahre

Eigentümer/Träger Wohnungseigentümergeinschaft

Eigentumsaufteilung Eigentum

Rechtsform des Wohnprojekts WEG

Bau-/Mietkosten Kosten bei Miete ca. 12,50 €/m² (inkl. Nebenkosten, Stromverbrauch und Gemeinschaftsraum), Kosten bei Eigentum 2.350,00 €/m²

Gebäude Das Gebäude wird neu gebaut; der Einzug ist für den Herbst 2014 geplant. Umgesetzt wird Barrierefreiheit, ein Energiekonzept und Freiraumgestaltung. Es wird Wert auf die Baubiologie gelegt und es soll Car-Sharing geben.

Bewohner Derzeit 34 Personen ab 60 Jahre

Wohnungsaufteilung Insgesamt entstehen 26 Wohnungen in der Größe von 50 – 85 m².

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum mit Küche, Gemeinschaftsgarten, Fahrradgarage und Autostellplatz

Nachrückerregelung Neuinteressenten müssen Sinn für Gemeinschaft besitzen und die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, sich gegenseitig zu unterstützen.

Projektentstehung Das Projekt ist durch die Initiative einiger Frauen (+/- 60) entstanden, die langjährige Erfahrung im Alleinleben gesammelt haben und dies für ihre Zukunft als unzureichende Lebensform ansehen.

Kontakt Beate Paffrath-Müller,
Wohnprojekt in Wennigsen/Deister, Heinz-Berndt-Weg 1, 30974 Wennigsen
bepem@t-online.de

WohnenPLUS – Gemeinschaftliches Wohnen im Michaelisviertel

31134 Hildesheim

9 Bewohnerinnen und Bewohner
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Alleinerziehende, Senioren, Singles

Eigentümer/Träger Gemeinnützige Baugesellschaft gbg AG, Hildesheim

Eigentumsaufteilung Miete

Rechtsform des Wohnprojekts GbR

Bau-/Mietkosten Mietkosten 9,00 €/m² kalt inkl. Gemeinschaftsflächen

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, der im Februar 2011 bezogen wurde. Die Wohnungen sind barrierefrei und überwiegend rollstuhlgerecht. Es ist ein Energiekonzept umgesetzt und auf Baubiologie und altersgerechte Freiraumgestaltung geachtet worden.

Bewohner Neun Bewohner zwischen 45 und 75 Jahren

Wohnungsaufteilung Insgesamt acht Wohnungen in der Größe von 65 bis 104 m².

Gemeinschaftseinrichtungen Es gibt einen Gemeinschaftsraum mit Küche, wc und ebenerdiger Terrasse sowie ein separates Gästeappartement.

Nachrückerregelung Die Bewohner können Nachmieter selbst aussuchen.

Projektentstehung Nach ersten Kontakten 2007 mit dem FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e. V. zum Thema Gemeinschaftliches Wohnen wurde dann mit der gbg Kontakt aufgenommen. Diese stellte ein Grundstück zur Verfügung, welches 2009 bebaut und 2011 bezogen wurde. Aufgrund seiner beispielgebenden Konzeption und seiner zentralen Lage war das Projekt Teilnehmer im Bundesprogramm »Wohnen für (Mehr)Generationen - Gemeinschaft stärken, Quartier beleben«.

Kontakt Petra Wilke-Fischer,
Im Kirschenhain 1, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 42597, kontakt@willke-fischer.de

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, kostengünstiges Wohnen, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Menschen ab 50

Eigentümer/Träger Investor

Eigentumsaufteilung Gemeinsam gemietet

Rechtsform des Wohnprojekts GbR

Bau-/Mietkosten Mietkosten 6,95 €/m² plus Nebenkosten in Höhe von 1,25 €/m², Mietumlage für Gemeinschaftsflächen

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, welches 2004/2005 erbaut 2005 bezogen wurde. Die Wohnungen sind barrierefrei und mit Aufzug zu erreichen.

Bewohner In dem Projekt wohnen 13 Personen im Alter von 62 bis 86 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 13 Wohnungen in der Größe von 47 bis 115 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum mit Küche, Gästewohnung mit zwei Gästezimmern, Bad und Panntryküche, Hobby-, Wasch- und Trockenraum, Fahrradraum, gemeinschaftlich genutzter Garten

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen sich beim Wohnprojekt bewerben und kommen dann auf eine Warteliste. Sobald eine Wohnung frei ist, wird auf diese zurückgegriffen und die Person(en) zum Gespräch eingeladen. Danach entscheiden die Bewohner über die Bewerbung.

Projektentstehung Auf einer ehemaligen Kasernenfläche (Scharnhorstgelände) entstand ein neuer Stadtteil mit unterschiedlichen Wohnformen. Dieses neue Viertel bietet alle Vorteile einer städtischen Infrastruktur, da die Stadtmitte in etwa acht Minuten Fußweg erreichbar ist. Hier ist für die Mietergruppe des Vereins *anders wohnen – anders leben* ein gemeinschaftliches Wohnprojekt gebaut worden. Es ist ein Haus für Menschen nicht nur ab 50, die durch »Wohnen in guter Nachbarschaft« ein soziales Netz schaffen wollen, das der Isolation im Alter vorbeugt und Selbstbestimmung und Lebensqualität beim Älterwerden fördert.

Kontakt Gisela Möres,
31785 Hameln,
Telefon 05151 1062547

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Anregungen für gesamte Hausgemeinschaft, 24 Wohneinheiten und weitere Nachbarschaft, jahreszeitliche Haustreffen im Gemeinschaftsraum- oder garten; für das angrenzende Gymnasium: Gartengruppe und Schafpatenschaft

Zielgruppe Geplant war generationenübergreifend. Vier Frauen und ein Mann im Alter von 59 bis 73 Jahren sind eingezogen.

Eigentümer/Träger Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen

Eigentumsaufteilung Miete

Rechtsform des Wohnprojekts eingetragener Verein

Bau-/Mietkosten Warmmiete zwischen 8,90 und 10,30 €/m², Genossenschaftseinklage von 800,00 € pro Wohneinheit, keine Nebenkosten für Gemeinschaftsraum bei ausschließlicher Mieternutzung

Gebäude Neubau; Baubeginn 2010; Einzug im November 2011. Barrierefreiheit, Energiekonzept.

BewohnerInnen Vier Frauen und ein Mann im Alter zwischen 59 und 73 Jahren

Wohnungsaufteilung Mietwohnungen in der Größe zwischen 70 und 90 m²

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum, Garten

Projektentstehung Das Projekt ist 1998 aus einer privaten Initiative entstanden. Durch Zeitungsanzeigen sind neue Menschen hinzugekommen, andere haben die Gruppe wieder verlassen. Ziel ist es, in aktiver Nachbarschaft zu leben, Toleranz zu üben, der Isolation und Vereinsamung entgegenzuwirken und eine Gemeinschaft zu bilden, die die Eigenständigkeit trotzdem wahrt.

Kontakt Dorothea Hirt, Verein LebensTRaum e. V.,
Windausweg 6, 37073 Göttingen
Telefon 0551 43622, doro_hirt@web.de

Alten-Wohngemeinschaft »Am Goldgraben«

37073 Göttingen

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe und darüber hinaus wöchentliche Gruppentreffen und regelmäßige gemeinsame Mahlzeiten (nach Bedarf und Absprache). Die Gemeinschaft gestaltet den Grad an Gruppenverbindlichkeit.

Zielgruppe Ältere ab 60 Jahre

Eigentümer/Träger Eigentümer: Milde-Stiftung Göttingen/Träger des Wohnprojekts: Freie Altenarbeit Göttingen e.V.

Eigentumsaufteilung Einzelmietverträge mit Träger

Rechtsform des Wohnprojekts Verein

Bau-/Mietkosten 5,95 €/m² exkl. Nebenkosten. Die Gemeinschaftsfläche von 340 m² wird anteilig 50 % nach Bewohneranzahl und 50 % nach m² finanziert.

Gebäude Das Gebäude ist eine Bestandssanierung einer denkmalgeschützten Jugendstilvilla aus dem Jahre 1908, welche 1992/93 saniert und 1994 bezogen wurde. Die Wohnungen sind barrierefrei.

BewohnerInnen In dem Projekt wohnen elf Personen im Alter von 59 bis 86 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind elf Wohnungen in der Größe von 29 bis 47 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Insgesamt stehen 340 m² Gemeinschaftsfläche zur Verfügung. Diese teilt sich folgendermaßen auf: Gemeinschaftsküche mit Anrichte und Speisekammer, barrierefreies Gemeinschafts-/Pflegebad und Toilette, zwei Gemeinschaftsräume, zwei Gästewohnungen, geräumige Wohnflure mit Sitzgelegenheiten, großer parkähnlicher Garten, Wirtschaftskeller mit Waschküche, Dachboden.

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen Gruppen- und Kommunikationsfähigkeit besitzen, die Fähigkeit mitbringen, die eigenen Bedürfnisse in die Gruppe einzubringen und vertreten zu können. Jeder muss ein Bewerbungsverfahren durchlaufen, das die WG-Gemeinschaft als Gruppe bewertet. Der Träger hat ein Vetorecht.

Projektentstehung Anfang der 90er Jahre haben sich einige engagierte, ältere Frauen die Frage gestellt, wie sie sich ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter vorstellen. Kennen gelernt hatten sie sich bei einer öffentlich stattfindenden Gesprächsgruppe für Jung und Alt, die von den Gründern des heutigen Trägervereins *Freie Altenarbeit Göttingen e.V.* ins Leben gerufen worden war. Zusammen mit dem Verein realisierten die Frauen bereits 1994 das erste Niedersächsische Pilotprojekt einer Alten-WG. Nach wie vor ist beabsichtigt, ein selbstbestimmtes, gemeinschaftliches Wohnen im Alter (60 +) zu ermöglichen und eine Heimunterbringung hinauszuzögern – im besten Falle zu vermeiden.

Kontakt Freie Altenarbeit Göttingen e.V., Am Goldgraben 14, 37073 Göttingen
Telefon 0551 43606, Fax 0551 541914,
freialtenarbeitgoettingen@t-online.de, www.freialtenarbeitgoettingen.de

»Gemeinsam alt werden hält jung und flexibel, wenn man im Gespräch nach für allen tragbaren Lösungen von Problemen sucht. Das Leben ist nie langweilig.«

HANNELORE MANN (72)



Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe

Zielgruppen Frauen, Männer, Menschen mit Behinderung, Mehrgenerationen-Wohnen (älter als 45), Senioren, Singles

Eigentümer/Träger Mönning Bau, Katlenburg-Lindau

Eigentumsaufteilung Miete

Rechtsform des Wohnprojekts keine

Bau-/Mietkosten Mietkosten 6,45 €/m² plus Nebenkosten 1,55 €/m², Mieterdarlehen zwei Monatsmieten, Gemeinschaftsraum 12,00 € plus Nebenkosten pro Monat für jede Partei

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, welches 2005/2006 erbaut und im Juli 2007 bezogen wurde. Es wurde ein Energiekonzept und Barrierefreiheit umgesetzt.

Bewohner In dem Projekt wohnen 22 Personen im Alter von 14 bis 80 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 16 Wohnungen in der Größe von 61 bis 105 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum (30 m²) auch als Gästezimmer, Trockenboden, Remise, Nebengebäude, Grünflächen

Nachrückerregelung Aufgeschlossenheit, Übernahme von Gemeinschaftsaufgaben (Gartenpflege, Müll, alles Rund um das Haus), Bereitschaft zu gegenseitiger Hilfe

Projektentstehung Nach einem Kurs »Wohnen im Alter« nach Materialien der EEB im Diakonischen Werk hat eine Gruppe von TeilnehmerInnen angefangen zu planen und weitere Interessierte kamen hinzu. Von Rund 20 Personen sind 5 Einzelpersonen (Frauen) ins Projekt gezogen. Vier Personen verkauften dazu ein Haus.

Kontakt Katharina Kohl, Eva-Maria Treptow, Wallstrasse 34 a, 37154 Northeim
Telefon 05551 65618 oder 05551 63031, katharina.kohl@arcor.de

Unter 1 Dach gemeinsam leben e. V.

38114 Braunschweig

6 *Bewohnerinnen und Bewohner*
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Kunst und Kultur, Ausstrahlung ins Quartier

Zielgruppen Mehrgenerationen, Senioren, Singles

Eigentümer/Träger Wohnungseigentümergemeinschaft

Eigentumsaufteilung Eigentum und Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Eingetragener Verein

Bau-/Mietkosten Mietkosten 5,93 €/m², Mietumlage für Gemeinschaftsflächen, Kosten bei Eigentum 925,00 €/m²

Gebäude Das Gebäude ist ein Bestandssanierung, welches 1922 erbaut, 1999 saniert und 2000 bezogen wurde.

Bewohner In dem Projekt wohnen sechs Personen im Alter von 30 bis 77 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind sechs Wohnungen (vier Eigentum und zwei Miete) in der Größe von 45 bis 66 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum mit Küche, Werkraum, Wasch- und Trockenraum, Sauna, Fahrradunterstand

Nachrückerregelung Potentielle Mitbewohner müssen die Bereitschaft zur Mitarbeit und Integration in die vorhandene Gruppe mitbringen. Darüber hinaus muss man Mitglied im Verein werden und neue Impulse einbringen.

Projektentstehung Nach achtjähriger Vorbereitung und vielen Beratungen wurde das Pilotprojekt in Braunschweig 1999 mit der Sanierung des Gebäudes umgesetzt. Wichtig war und ist die aktive Teilhabe am Alltag der Anderen, gemeinsames Wahrnehmen von kulturellen Angeboten und gegenseitige Hilfe bei Krankheit und beim Älter werden.

Kontakt Gisela Kickhöfer, Maschstrasse 16, 38114 Braunschweig
Telefon 0531 347490, gisakick@feenet.de

Osnabrücker Wohnprojekt Wohnen + Mehr e. V.

49080 Osnabrück

19 Bewohnerinnen und Bewohner
PROJEKT REALISIERT

Projekttyp Hausgemeinschaft in städtischer Lage

Projektziele Nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe

Zielgruppe Senioren

Eigentümer/Träger Stephanswerk Wohnungsbaugesellschaft mbH, Osnabrück

Eigentumsaufteilung Miete

Rechtsform des Wohnprojekts Verein

Bau-/Mietkosten Mietkosten 7,00 €/m² (exkl. Nebenkosten), Anteil an der Gemeinschaftswohnung

Gebäude Das Gebäude ist ein Neubau, welches 2007 erbaut und bezogen wurde. Die Wohnungen sind barrierefrei.

Bewohner In dem Projekt wohnen 19 Personen im Alter von 68 bis 86 Jahren.

Wohnungsaufteilung Insgesamt sind 16 Wohnungen in der Größe von 46 bis 67 m² bewohnt.

Gemeinschaftseinrichtungen Gemeinschaftsraum, Gästezimmer, Bad und Toilette, Gemeinschaftsgarten und Terrasse

Nachrückerregelung Es gibt keine besonderen Bedingungen. Jedes Individuum mit sozialer Kompetenz ist willkommen.

Projektentstehung Das Wohnprojekt entstand durch die Vereinsgründung und die Kooperation mit der Wohnungsbaugesellschaft Stephanswerk Osnabrück.

Kontakt Gisela Happe, Anna-Gastvogelstraße 13, 49080 Osnabrück
Telefon 05141 5807550, gisela.happe@osnanet.de

Unsere Angebote rund um neue Wohn- und Pflegeformen sowie Nachbarschaftsmodelle

- ▶ Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge und Broschüren)
- ▶ Fachtagungen
- ▶ Erst- und Fachberatung
- ▶ Fortbildungsangebote
- ▶ Die Wanderausstellung des FORUM zu Gemeinschaftlichen Wohnprojekten (auf Mietbasis)

Impressum

HERAUSGEBER

FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.,
Bundesvereinigung

Hildesheimer Straße 15
30169 Hannover

info@fgw-ev.de
www.fgw-ev.de

REDAKTION

Dr. Andrea Töllner, Andrea Beerli,
FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.,
Bundesvereinigung

SATZ UND GESTALTUNG

torius Kommunikationsagentur
www.torius.net

DRUCK

Steppat Druck GmbH, Hannover
www.steppat-druck.de

FOTONACHWEISE

Alle Rechte für die Bilder liegen beim FORUM
Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereini-
gung sowie bei den jeweiligen Projekten.



FORUM

Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
Bundesvereinigung

Hildesheimer Straße 15 · 30169 Hannover
Telefon 0511 165910-0 · www.fgw-ev.de

WIR BERATEN, INFORMIEREN UND KOORDINIEREN

Das FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V. ist die Bundesvereinigung selbstorganisierter Wohnprojekte unterschiedlichster Ausrichtungen. Wir sind eine Gemeinschaft von Laien und Profis mit über 20-jähriger Praxiserfahrung. Die Hauptaufgaben des FORUM sind Information und Beratung, Bildung und

Öffentlichkeitsarbeit sowie Vernetzung und Erfahrungsaustausch. Mit unserer Bundesgeschäftsstelle in Hannover und über 20 Regionalstellen im gesamten Bundesgebiet sind wir kompetente Ansprechpartner für Initiativgruppen, Wohnungsunternehmen und Kommunen.

NIEDERSACHSENBÜRO NEUES WOHNEN IM ALTER

Das NIEDERSACHSENBÜRO NEUES WOHNEN IM ALTER berät, informiert und unterstützt Landkreise, Städte, Gemeinden und private Interessierte bei der bedarfsgerechten Entwicklung quartiersbezogener Unterstützungsnetzwerke und Wohnangebote für das selbständige und selbstbestimmte Wohnen älterer Menschen. Einer der Träger der niedersächsischen Beratungsstelle ist das FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung.

DIE VERÖFFENTLICHUNG DER
BROSCHÜRE WIRD GEFÖRDERT VOM:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

DAS NIEDERSACHSENBÜRO
NEUES WOHNEN IM ALTER
WIRD GEFÖRDERT VOM:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung